

Türkische Republik

Ministerpräsidentenamt

Präsidium für Religiöse Angelegenheiten

Präsidium des Hohen Rates für Religiöse Angelegenheiten

Die Bewegung des religiösen Missbrauchs FETÖ/PDY

Beschlüsse der außerordentlichen religiösen Ratssitzung Oktober 2016, Ankara

Entscheidungen und Erklärungen der Şura (Religiöser Rat)

Nach dem blutigen Putschversuch in der Nacht des 15. Juli, der von einer religionsausbeutenden Organisation (FETÖ/PDY)¹ durchgeführt wurde, berief die *Diyanet* – gemäß Artikel 5 der Richtlinien des religiösen Rats – den religiösen Rat (*din şurası*) in Ankara zu einem außerplanmäßigen Treffen am 3. und 4. August 2016 ein, um den Prozess zu bewerten, den wir als Land und Nation durchlaufen hatten, die Schäden zu ergründen, die unserem Land, unserer Nation und unserer Religion durch diese und ähnliche [Organisationen] zugefügt wurden, diese Punkte aus religiöser Perspektive heraus gemeinsam zu diskutieren und zu unternehmende Schritte festzulegen.

[weitere einführende Worte: Das türkische Volk hat sich dem Putschversuch widersetzt, etc.]

Auf dem zweitägigen Treffen der *Şura* diskutierten Mitglieder, Teilnehmer und Eingeladene miteinander;² übereinstimmend wurden Entscheidungen getroffen, die im Folgenden mit der Öffentlichkeit geteilt werden:

¹ FETÖ steht für Fethullahçı Terör Örgütü (Fethullahistische Terrororganisation); PDY für Paralel Devlet Yapılanması (Parallelstaat-Aufbau).

² Weil es im Türkischen keine Unterscheidung zwischen maskulinem und femininem Plural gibt, werden personenbezogene Plurale in der vorliegenden Übersetzung im generischen Maskulinum wiedergegeben, sind aber inklusivistisch zu verstehen und schließen alle Geschlechter mit ein.

FETÖ kann nicht als religiöse Gruppe anerkannt werden

1. Die „Fethullahistische Terrororganisation“ (FETÖ/PDY) – der zur Erreichung ihrer geheimen und dunklen Ziele jedes Mittel recht ist, die die Religion und religiösen Gefühle missbraucht, die des Volkes *zekat* ([obligatorische Almosengabe; arabisch] *zakāh*), *sadaka* [freiwillige Almosengabe; arabisch *ṣadaqa*] und andere ‚Opfergaben‘ stiehlt, die dein Kind aus deiner Hand entreißt und auf den falschen Weg führt, die die Grundwerte und Grundbegriffe unserer Religion verfälscht (*tahrif*) und zerstört (*tahrip*), die mit unislamischem und unmoralischem Standpunkt und Verhalten als auch mit Chaos, Unheil, Lüge und Betrug Menschen und Möglichkeiten an sich bindet, die daran arbeitet, die Zukunft der Nation als Hypothek zu nutzen, indem sie alle Staatsorgane durchdringt und mit dem letzten Putschversuch vom Volk auf frischer Tat ertappt wurde – kann nicht als religiöse Gruppierung bezeichnet werden. Ihr Anführer kann nicht als „Religionsgelehrter“ oder *hocaefendi* anerkannt werden.

Fethullah Gülen, der seit den 1960er-Jahren mit seinen Predigten, die er in seiner speziellen Sprache und Stil-Methode hielt, seine ersten Anhänger um sich gesammelt hat, betätigte sich – indem er das *Risale-i Nur* als Fundament nahm – stark im Bildungswesen und weitete seinen Einflussbereich durch Schulen, Nachhilfeeinrichtungen und Studienzentren weiter aus. Mit voranschreitender Zeit wurde deutlich, dass hinter den Bildungseinsatz eine geheime Agenda steckte, die zum Ziel hatte „durch die Anhänger die wichtigsten Staatsinstitutionen zu übernehmen“. Hierfür wurden unter dem Namen der „goldenen Generation“ oder „der zweiten Heiligen“ junge Menschen rekrutiert und durch Anhänger, die sich *abi* [älterer Bruder] und *abla* [ältere Schwester] nennen, einer Gehirnwäsche unterzogen. Hiernach wurden die Rekruten wie Militärs ausgebildet und in (staatliche) Institutionen eingeschleust; ebenso wurde ihnen antrainiert, sich jahrelang bedeckt zu halten und auf seinen [Gülen] Befehl zu hören, sobald er kommt. Die Fethullahistische Terrororganisation (FETÖ) und Parallelstaat-Aufbau (PDY) hat auf diese Weise die Strategie verfolgt, sowohl die Gesellschaft als auch die Politik zu übernehmen. Es ist anzunehmen, dass die lang angelegte politische Strategie seit 1986 in offener Form durch Einmischung äußerer Kräfte (*dış güçler*) verfolgt wird. Tatsächlich hat Fethullah

Gülen selbst bei einem Gesprächsabend, das seinen Weg ins Internet gefunden hat, offen von der ‚Hauptphilosophie seiner Strategie‘ gesprochen:³

„... Seid flexibel, bewegt euch in den Lebensadern [des Staats] ohne euch bemerkbar zu machen. Nutzt innerhalb der von mir gebotenen Flexibilität einerseits die Regeln und Gesetze [des Staats]; gebt andererseits aber nur vor, gesetzestreue Männer zu sein. Andere sollen zumindest denken, dass ihr gesetzestreu seid. Im Laufe der Zeit sollt ihr in wichtigere Positionen aufsteigen. Ohne bemerkt zu werden und ohne eure Existenz spüren zu lassen sehr weit nach vorne zu kommen; das ist wichtig in der Dynamik der Institutionen (müessese) wie auch diesen zwei Institutionen [welche zwei?]. So geht es nach vorne, so bewegt man sich in den Lebensadern [des Staats] und falls nötig, zieht man sich – ohne Schaden zu nehmen oder bemerkt zu werden – zurück; das sind grundlegende Bedingungen im Namen unserer Zukunft. Um in die Zukunft zu gehen, muss man die Kernpunktes des Systems entdecken [bzw. kennen].

...ein anderer Punkt ist, dass unsere Freunde in der Justiz und im Staatsdienst einfacher arbeiten können, sich einfacher bedecken können und [unbemerkt] gleiten können; egal ob als Gouverneur oder als Richter. [...]

Existiert noch keine Machtbalance, so ergreift nicht die Macht. Plant sehr gut und verfolgt ihn [diesen Plan]. Von außen werden sie uns als Feiglinge bezeichnen. Gott wird auf unseren Ausweg schauen.

Ich ziehe dem unnötigen Heldentum die [geduldige] Übernahme vor.

Es ist unerlässlich, sehr vorsichtig, sehr bedächtig und umsichtig zu handeln. Die in diesem Dienst Agierenden, die im Sinne dieses Dienstes einen Dienst leisten wollen, müssen wie ein Diplomat handeln, der die Welt anführen

³ Der folgende Auszug aus Gülen's *sohbet* ist ein Video-Zuschnitt, der 1999 auf *atv* ausgestrahlt wurde, aber im Gerichtsprozess nach 2000 als nicht echt oder zumindest nicht staatsfeindlich deklariert wurde. Auf einmal scheint es aber doch vermeintliches Beweismittel zu sein.

wird. Nachdem die Angelegenheiten des eigenen Plans erledigt sind, wird daran gearbeitet, diejenigen des Landes zu lösen.

Bis zum Moment, in dem wir unser Zentrum finden und unsere Tiefe/ unser Optimum erreichen, bis zu dem Moment, in dem wir die Kraft erreicht haben, die Welt auf unserem Rücken tragen zu können, bis zu dem Moment, in dem wir die Dinge in Händen halten, deren Macht wir repräsentieren, bis zu dem Moment, in dem wir die Kraft und Macht aller verfassungsrechtlichen Institutionen im türkischen Staatsapparat übernommen haben, zählt jeder Schritt als verfrüht.

Diese Häuser sind Orte des Befüllens und Entleerens. Menschen werden hier aufgefüllt und gehen dann hinaus und füllen die Lücken...In einer Epoche, in der alles [Religiöse] geschlossen wurde und vor alle Türen ein Schloss gehängt wurde, haben sich diese Häuser [Lichthäuser] einer Mission verschrieben, die größer ist als die bisherige. Denn einige der Aufgaben, die sie in der Vergangenheit übernommen haben, übernehmen heute die Medresen. Andere davon übernehmen die Mektep [säkulare Schule]. Andere davon übernehmen die Tekken. Andere davon übernehmen die Zaviye [tekken-ähnliche Vergemeinschaftung]. Komm und Siehe, dass diese Häuser erstmalig errichtet wurden, als [sie von der gesegneten Hand einem der Ehrwertesten auf dieser Welt und zu dieser Epoche errichtet wurden] es keine Medresen mehr gab; und auch die Mektep von ihren [eigentlichen] Missionen entfernt wurde. Die Türe der Tekke wurde mit einem Schloss versiegelt. Der Türe der Zaviye wurde ein Riegel vorgeschoben. Diese Türen [erneut] zu öffnen und von den Türen ins Innere zu gelangen ist nicht mehr möglich. Dieser großen Aufgabe, dieser schweren Verpflichtung und Verantwortung stehen diese Häuser nun gegenüber. Gott hat diesen Häusern seine Erlaubnis erteilt. Die Erlaubnis hat Gott gegeben. [...]

Es ist traurig, aber bei all dem darf die Gegenseite nicht gereizt werden und es ist sehr wichtig, dass wir unsere gelesenen Dinge mittels einer weichen Methode (weiter-)erzählen. Nachdem das erreicht wurde, muss einberechnet werden, wie die Haltung der Welt gegenüber diesem Thema ist; diese [Haltung] muss miteinberechnet werden und bevor unsere Pläne auf verschiedensten Plattformen nicht erfolgreich umgesetzt wurden, darf der letzte Schritt nicht getan werden. Ein einziger Fehler wird uns zurückwerfen und von uns gemachte Fehler können nicht wieder gutgemacht werden. Ein Fehler passiert und wir können nichts wieder gutmachen. Dann werden sie uns sicher erwischen und uns keine Möglichkeit mehr geben, unsere Lüge zu korrigieren [...].

Die zu machende Sache ist es, mit der Welt mittels eines Mikroplans (mikroplan) abzurechnen. Mit der ganzen Welt muss abgerechnet werden. Die Menschen, die eines Tage mit der Welt abrechnen werden, erlernen die Methode, um mit der Welt abzurechnen, mittels Unterweisung (talim) und Erziehung (terbiye).

In all dieser Menge habe ich Euch im Geheimen dieses Gefühl und diesen Gedanken erklärt. Ich habe es Euch erklärt indem ich auf eure loyale Privatheit und eure privaten Gefühle vertraue. Ich weiß, dass ihr diese Gedanken in den Müll werft und dann rausgeht, um offen zu sein – wie ihr auch die leeren Saftkartons in den Müll werft beim Rausgehen. Kann ich einen Wunsch äußern? Eure Geheimhaltung ist euer Gefangener [auch: Verpflichtung?]. Wenn ihr davon sprecht, werdet ihr zum Gefangenen.

Unser Dienst [hizmet] wird als Grundphilosophie und als Grundunterweisung sowieso gelehrt. An diesen Orten haben wir je ein Haus eröffnet. Dort werden wir mit der Geduld einer Spinne ein Netz aufbauen, auf Menschen warten, die an diesen Tagen hineinfallen werden, den ‚Hineingefallenen‘ [unsere] Sachen erzählen [sie damit füttern, sie erfolgreich

überzeugen], ein Netz aufbauen in der Art, ihnen die Wege zur Auferstehung aufzuzeigen, und warten. [...]“

Um dieses geheime Ziel realisieren zu können, hat sich Gülen ein der Zeit und dem Ort angepasstes pragmatisches Handeln angeeignet und für jede Umgebung eine passende Ausdrucksweise (*söylem*) entwickelt. Schaut man auf seine 40 Jahre andauernde Ausdrucksweise und seine Aktivitäten, finden sich sunnitische, alevitische, sufische, hurufische, radikale, demokratische, laizistische, anti-kommunistische, liberale, humanistische, dialogische, zeitgenössische, moderne und nationalistische und viele weitere Masken, die er sehr gewandt genutzt hat. Gülen hat im Laufe der Zeit und zur Erreichung dieses geheimen Ziels alle möglichen Methoden entwickelt, die auf Zwietracht und Schädigung abzielen, aber niemals mit der islamischen Moral zu verbinden sind. Zu Beginn war sie eine religiöse *cemaat* (türkisch-islamische Religionsgemeinschaft), die sich im weiteren Prozess [vom Ideal einer *cemaat*] entfremdete, indem sie sich zu einer Organisation wandelte, die geheime Projekte verfolgt. Tatsächlich haben sich einige Namen des vordersten Kaders, die diese „Abwandlung“ (*ötekileşme*) und „Organisations-Formung“ (*örgütleşme*) erkannt haben, vom [neuen] Aufbau getrennt und konnten daher das innere Gesicht (*iç yüzü*) de-chiffrieren.

Gemäß den Ausführungen der ‚Sich-aufgrund-des-Sehens-der-Wahrheit-Losgesagten‘ entwickelte sich der Aufbau [der Gülen-Bewegung] zu einer pyramiden-ähnlichen Hierarchie aus Einzelpersonen, die durch internationale Netze miteinander verbunden sind; mit einem zellenartigen und geheimen Aufbau, und zu einer „dreckigen“ (*kirlili*) Organisation, die im engen Kontakt mit ausländischen Geheimdiensten steht. Das Ziel ist nicht der Dienst am Islam, vielmehr soll – um die Türkei zu übernehmen – in verschiedenen Ländern und im Namen „dunkler Mächte“ eine diesseitige Vorherrschaft erlangt werden. Tatsächlich sagte Gülen bereits vor Jahren, dass „selbst wenn wir die gesamte Welt erobert haben, müssen wir, ohne uns darauf auszuruhen, Wege suchen, den Himmel zu erobern“ und damit gezeigt, wie visionär und ambitioniert er ist. Der versuchte Militärputsch, den Gülen und seine Anhänger verübten, indem sie Blut im [eigenen] Land vergossen, die Ermordungen, die sie in der Vergangenheit durch unbekannte Täter verübten, und die Erpressungen, die sie auf verschiedenen Ebenen der

Gesellschaft durchführten, sind dabei die bekanntesten Methoden und Mittel. Die Religion ist in der Sprache und den Aktivitäten dieser Organisation nur ein Mittel, um die Pläne umsetzen zu können. Der Anführer der Organisation hat zu Beginn einen großen Teil der Bevölkerung mit dem Versprechen religiöser Bildung getäuscht und gab letztlich auch den unmoralischen und unmenschlichen Befehl zu Aktivitäten, die unser Land ins Chaos stürzen sollten, und zu kollektiven Morden, indem das Feuer auf die Zivilgesellschaft eröffnet werden sollte. In einer kritischen Zeit, in der Anstrengungen gegen globale Terrororganisationen, die sich gegen unser Land von innen und von außen richten, unternommen wurden, versuchte er [Gülen] mit dem Putschversuch, den er durchführte, staatliche Einrichtungen zu zerstören und unser Land für eine ausländische Übernahme bereit zu machen.

Die unter dem religiösen Gewand agierenden Charaktere der Organisationsanhänger überschneiden sich großteils mit den Charakteren der Heuchler (*münafiklar*) zurzeit in Medina. Tatsächlich werden diese Personen in den Suren, die sich mit den Heuchlern beschäftigen, als „Personen, die Krankheit im Herzen tragen“, als „hinterrücks den Menschen Fallen stellend“, als „welche, die sich mit teuflischen Gruppen treffen und mit ihnen arbeiten, um eine geheime Agenda zu verwirklichen“ beschrieben. Den entsprechenden Suren gemäß heißt es weiter, dass sie [d.h. die Heuchler] die Gläubigen im Stich lassen und gegen die Muslime arbeiten, indem sie geheime Kooperationen mit Nichtmuslimen eingehen und sie zu ihren Freunden (*dost*) machen. Sie behaupten, das durch ihr Tun verursachte Chaos und Verwirrung, würden im Namen des „Friedens“ (*sulh*) gemacht. Sie reden schön, so dass ihnen zugehört wird (Sure 2:5-15 und 2:204-206; Sure 63:2-4). Sie tarnen sich so gut, dass selbst der Prophet Muhammad ihr wahres Gesicht nur durch die Offenbarung Gottes erkennen konnte (Sure 9:101; Sure 47:30). Die Gülen-Gruppe, die sich zu Beginn als Moral- und Bildungs-Bewegung präsentierte, wandelte sich zunächst zu einem religiösen Kult und dann zu einer Terrororganisation.

Tatsächlich beschreiben einige Forscher die Organisation als „sich auf eine messianische, charismatische und autoritäre religiöse Anleitung berufende, auf starker Hierarchie beruhende, offene Formen der Organisation nutzende, gleichzeitig aber auch eine geheime, spezielle und

komplexe innere Struktur aufweisende“ Organisation. Dieses kranke Gebilde ist keine religiöse *cemaat*, sondern ein verdecktes Projekt eines globalen Systems. Ein Aufbau, der nicht durch Koran und Sunna, sondern durch ein bestimmtes „Oberhaupt“ (*üst akıl*) geleitet und geführt wird, der mit fremden Kräften eine Arbeitsgemeinschaft eingeht und geheimen Anweisungen souveräner Kräfte Dienst leistet, kann keine religiöse Organisation sein.

Der offenkundigste Beweis jedoch ist, dass die Organisation, die die Putschanstrengungen des 15. Juli unternahm, mit den schwersten Waffen unser Volk angegriffen hat, das mit der [türkischen] Flagge in der Hand und dem *tekbir* (Lobpreisung Gottes) auf den Lippen auf die Straße ging, um den Willen [des Volks] zu schützen; und während dieses Angriffs hunderte „Landsleute“ (*vatandaş*) getötet und tausende verletzt hat. Was auch immer die Sprache, der Stil, die Äußerung, das Wissen und die Bekundung sein mag; eine Organisation, die solchen Verrat begeht, kann weder als religiöse Gruppe definiert werden, noch darf der Anführer dieser Organisation als religiöser Gelehrter, Prediger oder *hocaefendi*, etc. betitelt werden.

Die Eigenschaften, die dem Anführer von FETÖ zugeschrieben werden, sind nicht mit dem Islam zu verknüpfen

- 2. Gemäß dem Islam wird nach Muhammad keine „unschuldige und unhinterfragte“ Autorität und Führerfigur mehr akzeptiert. Keine Person und keine Organisation sieht sich als alleiniger Vertreter der Religion und kann die Menschen zu bedingungslosem Gehorsam und Verbundenheit gegenüber sich aufrufen. Weil im Islam absoluter Gehorsam und Verbundenheit nur gegenüber den Grundsätzen von Koran und Sunna zulässig sind, gibt es gemäß dem Islam keine valide Grundlage dafür, dass eine Person sich als unfehlbare Autorität und Führungsperson annimmt oder von den „An-ihn-Gebundenen“ als solcher erachtet wird. Das steht klar im Widerspruch zum Buch Gottes und zur Sunna des Propheten. Derart ist es religiös [islamisch] nicht akzeptabel, wenn behauptet wird, dass eine Person speziell, auserwählt und unfehlbar ist oder seine/ihre Verkündungen und Lehren als heilig übernommen werden.**

Würde man die Begriffe „Unschuld“⁴ (*masumiyet*) und „Sicherheit“ (*masuniyet*) in einem Wort ausdrücken wollen, käme einem „Immunität“ (*korunmuşluk*) in den Sinn. Wie auch in einigen anderen religiösen Gruppierungen, schreiben die Anhänger der Gülen-Bewegung ihren Führern die sonst nur für Propheten gebräuchliche Charakterisierung der „Immunität“ zu. Auch „Unschuld“ (*masumiyet*) oder im religiösen Bereich auch „Reinheit“ (*ismet*) wird nur als Eigenschaft der Propheten verwendet und hebt hervor, dass sie im Zuge ihrer Aufgaben durch Gott geschützt sind. Unter keinen Umständen kann diese Eigenschaft – bis auf die Propheten – einer Person oder Gruppe zugeschrieben werden.

Nach jahrelangem Training – oder Eingabe (*telkin*)⁵ – erachten die Anhänger der Organisation alle Forderungen von den Anführern und Leitern, denen die Namen *abi/abla* gegeben werden, als „Auftrag Gottes und des Propheten“. Selbst wenn diese entgegen einer religiösen Regel oder Grundüberlegung stehen, wird der vergebene Befehl als „sicherlich gibt es eine dahinterstehende Wahrheit, die wir nicht kennen“ umgesetzt – ohne darüber nachzudenken, diskussionslos, vorbehaltlos und bedingungslos. Indem sie ihren Anführern unhinterfragt gehorchen, ignorieren sie die islamischen Grundsätze: „Dort, wo es eine Rebellion gegenüber dem Schöpfer (*yaradan*) gibt, gibt es keinen Gehorsam gegenüber dem Geschaffenen. Gehorsam gibt es nur im Bekannten (*maruf*).“ Das heißt, es geht darum, von Religion und Verstand angenommen zu sein (vgl. Buḥārī; Muslim; Abū Dāwūd; Ibn Hišām).

Zur Sicherstellung dieses unbedingten Gehorsams innerhalb der Organisation werden einige (Koran-)Verse und Hadithe missbraucht, die hervorragende Beziehung zwischen Muhammad und seinen Weggefährten verfälscht und beiläufig verschiedene Intrigen durch Gülen eingefädelt. Mit dieser jahrelangen Eingabe (*telkin*), die als Religion verkleidet war, wurde eine „vorbehaltlose und bedingungslose Gehorsams-Kultur“ bereits den jungen Geistern in der Sekundarstufe eingetrichtert, so dass den Jugendlichen keine eigenständige Verstandesleitung – wie beispielsweise intellektuelle Kraft, Kritikfähigkeit, das Ziel der Wahrheitsfindung – mehr blieb. Im Gegenteil unterwarfen sie sich den Anführern und *abiler/ablalar*⁶. Weil aber jeder

⁴ Im islamischen Kontext besser mit „Sündenlosigkeit“ zu übersetzen. Das gilt auch für alle weiteren Nennungen von *masum* oder *masumiyet* im Text.

⁵ Kann im vorliegenden Fall auch als Indoktrination übersetzt werden.

⁶ Die Endungen *-ler* bzw. *-lar* zeigen im Türkischen den Plural an.

Mensch zwischen Recht und Unrecht unterscheiden kann, indem er den von Gott gegebenen Verstand nutzt, können auch diejenigen, die gegenüber ihren Anführern „unbedingten Gehorsam leisten“, sich nicht von dieser Verantwortung lossagen. Demgemäß und gemäß der Offenbarung Gottes landen nicht nur die irrlleitenden Anführer in der Hölle, sondern auch diejenigen, die [von Gottes Weg] abweichen, indem sie ihnen folgen (Siehe Sure 7:38; Sure 33:67). Der Koran verbietet das blinde Folgen und befiehlt das bewusste Handeln und das beweisgesteuerte und scharfsinnige Folgen.

Es stellt sich heraus, dass Gülen seine eigenen religiösen Gebote festlegt und damit Koran und Sunna als Autorität ersetzt. Mittels der Behauptung der „Immunität“ (*korunmuşluk*) lässt er seine Anhänger glauben, dass jedes Wort, das er sagt, Recht und Wahrheit ist. Weil seine „An-ihn-Gebundenen“ Gülen als „die Wahrheit“ anerkennen und überzeugt sind, dass religiöse und weltliche Glückseligkeit durch die Unterwerfung ihm gegenüber erreicht wird, gehorchen sie allem, was er sagt. Dieser Glaube erinnert an das Verständnis des „unschuldigen Imam“ (*masum imam*; auserwählte Person unter Gottes Schutz), das jedoch von vielen Gelehrten der Rechtsschulen heftig abgewiesen wird.

Der Koran will vom Gläubigen, dass er seinem Wort zuhört, das schönste davon befolgt und seinen Verstand benutzt (Sure 39:18); er verbietet, etwas blind zu akzeptieren oder sich einer Person unhinterfragt anzuschließen. Tatsächlich kritisiert Gott die Christen und Juden scharf, indem er sagt, dass „sie sich ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren genommen haben neben Allah und dem Messias, dem Sohn der Maria“. Der Gesandte Gottes [Muhammad] erklärt den Vers folgendermaßen: „Sie haben sie nicht wirklich verehrt, aber was sie [die Schriftgelehrten und Mönche] für *halal* hielten, war auch für sie [die Christen und Juden] *halal*, und was sie für *haram* hielten, war für sie *haram*“ (vgl. Tirmidī).

Ein muslimisches Individuum ist – abgesehen von den „religiösen Autoritäten“ (*ulū'l-emr*; alle Propheten) – keiner Person zu „unbedingtem Gehorsam“ verpflichtet, solange er seine Religion und seine Welt lebt. Denn im Islam gibt es klare Grenzen und Bedingungen für Gehorsam. Tatsächlich findet sich im Koran für den Gehorsam der Frauen gegenüber dem Propheten die Bedingung, „nicht gegen das aufzubegehren, was gut ist“ (Sure 60:12).

Aus dieser Sichtweise heraus wird den Anhängern der Gülen-Organisation eine „Gehorsams-Kultur“ vermittelt – meist ab dem ersten Tag der Betätigung (oftmals bereits ab dem Kindesalter) – um die nötige Ordnung aufrechtzuerhalten und durchzuführen. Ihnen wird beigebracht, dass jedes Handeln, das sie durchführen, im Rahmen eines Endziels der Heiligkeit einen religiösen Zweck erfüllt und die Befehle, die gegeben werden, entsprechend nicht zu hinterfragen sind. Die Hierarchie in der Organisation ist derart streng, dass es für kein Mitglied das Recht gibt, gegen den Befehl eines Höherstehenden zu protestieren; bei Protest oder Ungehorsam folgt unmittelbar „Warnung – Bedrohung – Erpressung“ (*uyari-tehdit-şantaj*), wenn nötig wird die Verbindung dieser Person zur *cemaat* abgebrochen.

Daher kann weder in der Unschuld des Anführers, noch in der Behauptung, er sei unfehlbar und auserwählt, noch im unbedingten Gehorsam seiner Anhänger und auch nicht in der Art und Weise der Anbindung eine Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Islams gefunden werden.

FETÖ/PDY ist eine Organisation des offenen Missbrauchs der Religion

3. Im Islam wird die Einladung (*davet*) ausgesprochen, sich auf den Weg Gottes und den Weg des Propheten zu begeben. Die Einladung, sich unterschiedlichen Personen, Einrichtungen und Splittergruppen zu verpflichten, indem der Name Gottes benutzt wird, ist Täuschung der Menschen im [vermeintlichen] Namen Gottes und die größte Ungerechtigkeit gegenüber der Religion. Niemand kann seinen Verstand, seinen Willen und seine Persönlichkeit einem anderen unterwerfen. Gottes Bestätigung für Einrichtungen zu bekommen, die im Namen der Religion und im Namen Gottes die religiösen Gefühle der Menschen missbrauchen, ist nicht möglich.

Seit Adam haben alle Propheten die Menschen zu Gott und zu Gottes Religion aufgerufen. Als letzter Prophet hat auch der Gesandte Gottes 23 Jahre lang sein Umfeld zum Islam eingeladen; er hat nie Anstrengungen für sich selbst und seine eigene Zukunft unternommen. Tatsächlich steht in einer Sure, dass der Prophet Muhammad „mit Gottes Erlaubnis als Einlader zu Gott

geschickt wurde“ (Sure 33:46). Dementsprechend sind für die Einladung (*davet*), die Verkündung (*tebliğ*) und für die Repräsentation (*irşat*) Aufrichtigkeit (*samimiyet*) und Freiwilligkeit (*hasbîlik*) von essentieller Bedeutung (Sure 34:47; Sure 11:29 & 51; Sure 6:90). Niemand darf im Namen Gottes oder im Namen der Religion zu seiner eigenen Mission, seinem eigenen Erfolg oder seinen eigenen Interessen einladen.

Damit geht einher, dass es in der Geschichte nie eine Periode gab, in der es nicht diejenigen gab, die die Religion und die Verse Gottes missbrauchten (Sure 9:34). Belam ibn Baura [Bel'am b. Bâûrâ] ist beispielsweise solch einer, der gemäß Tora und islamischen Quellen zunächst ein guter Gläubiger war und später dafür bestraft wurde, sich gegen Mose und sein Volk zu richten. In gleicher Weise wird von denen gesprochen, die „trotz Erbe des Buchs die wertlosen Schätze der vergänglichen Welt schätzten und sagten ‚es wird uns vergeben werden‘“ und damit die Religion missbrauchen und von den „Gläubigen, die Gottes Verse zu einem kleinen Preis verkauften“ (Sure 7:169; Sure 2:79 & 174; Sure 3:187 & 199; Sure 5:44).

Die al-Dirâr-Moschee in Medina, die von Heuchlern gegenüber der Kaaba gebaut wurde – mit dem Ziel, den Muslimen zu schaden – ist hier ein bedeutendes Beispiel. Allah offenbarte den wirklichen Zweck der Moschee und derer, die sie gebaut hatten in folgenden Versen:

„Und jene, die eine Moschee erbaut haben, um Unheil, Unglauben und Spaltung unter den Gläubigen anzustiften, und als einen Hinterhalt für den, der zuvor gegen Allah und Seinen Gesandten Krieg führte. Und sie werden sicherlich schwören: »Wir bezweckten nur Gutes«; doch Allah ist Zeuge, dass sie bloß Lügner sind. Stehe nie darin zum Gebet.“ (Sure 9:107-110). Aufgrund dieser göttlichen Warnung ließ der Prophet diese Moschee direkt niederreißen (al-Wāqidi; Ibn Hišām).

In einer Geschichte, die von Ibn Ğabal überliefert ist, wird darauf hingewiesen, dass der Teufel die Menschen täuscht, indem er einige religiös-gebildet wirkende Menschen wahre und richtige Dinge sagen lässt, um sie [d.h. die Menschen] so vom [richtigen] Weg abzubringen.

All das verdeutlicht, dass der Missbrauch der Religion sowohl in der Vergangenheit als auch heute beobachtet werden kann. Das deutlichste Beispiel hierfür ist die Gülen-Organisation. Diese Organisation hat im Missbrauch nichts ausgelassen, vom Glauben bis zum Gottesdienst, von den Gefühlen bis zur Fantasie, von den Herzen bis zu den Köpfen. Diejenigen religiösen Werte und Wahrheiten, die hauptsächlich von der Gülen-Organisation missbraucht wurden, sind:

- a) Zu allererst wurde der Name Gottes missbraucht. Im Koran wird darauf verwiesen, dass Gott mit falschen und unwahren religiösen Behauptungen missbraucht wird und derart werden die Menschen gewarnt. „Dieser Täuscher (Satan) soll euch nicht über Gott täuschen“ (Sure 31:33).

Die Anhänger der Organisation glauben, dass ihr Anführer direkt mit Gott spricht und halten seine Worte daher höher als die Worte aller anderen Menschen. Jedoch spricht Gott nie mit einem Menschen außer mit den auserwählten Propheten (Sure 42:51; Sure 4:164).

In einer Predigt vom 07.04.1991 sprach Gülen von der Unterwerfung (*biat*) und lieferte dabei ein offenes Beispiel des Missbrauchs Gottes: „Ich habe meine Hand auf meine (andere) Hand gelegt und gesagt ‚Werte diese als die Hand meiner Freunde, oh Gesandter. Diejenigen, die diese Hand halten, halten die Hand Gottes. Diese *cemaat* beabsichtigt, die Hand Gottes zu halten.“ [keine Quellenangabe]

- b) Die Gülen-Organisation schreckt nicht davor zurück, den Koran zu missbrauchen. In einer Predigt, die Gülen am 03.06.1990 gehalten hat, hat er aufgeregt den Koran auf die *cemaat* [als Menschenmenge] geworfen und dabei „Schützt den Koran, schützt den Gesandten Gottes“ gerufen.

In einer Predigt vom 31.03.1991 zum Thema „Horizont der Heiligen“ sprach er von einer Gruppe der „zweiten Heiligen“ – nachdem er unseren Propheten und seine Weggefährten genannt hatte – und sprach von deren [zweiten Gruppe] Zukunft. Mit dem Wort „die Heiligen“ referiert er auf die Heiligkeit seiner Gruppe und macht mit dem folgenden Vers deutlich, dass diese Heiligen die Zeugen Gottes sind: „Die

Ungläubigen sprechen: Du bist kein Gesandter. Sprich: Allah genügt als Zeuge zwischen mir und euch, und auch der, der Kenntnis von der Schrift hat.“ (Sure 13:43). Mit der Zuschreibung „der, der Kenntnis von der Schrift hat“ meint er seine eigene Gruppierung.

In einer Predigt vom 06.08.1978 zum Thema „Hisbollah“ las er „O die ihr glaubt, wer von euch sich von seinem Glauben abkehrt, soll wissen, dass Allah bald ein anderes Volk bringen wird, das Er liebt und das Ihn liebt, gütig und demütig gegen die Gläubigen und hart wider die Ungläubigen. Sie werden streiten auf Allahs Weg und werden den Vorwurf des Tadelnden nicht fürchten. Das ist Allahs Huld; Er gewährt sie, wem Er will“ (Sure 5:54) vor und referierte danach mit dem anderen bzw. kommenden Volk darauf, dass dies seine eigene Gruppe sein könnte.

Manchmal kommentiert Gülen in seinem Missbrauch den Koran durchaus komisch (*garip*); beispielsweise geht seine Fälschung soweit, dass er sagte, dass der Geist, der Maria besuchte, bereits der Prophet Muhammad gewesen sein konnte. Den Vers „Maria [weil mit dem Gottesdienst beschäftigt] isolierte sich von ihrer Familie und den anderen Menschen. Wir haben ihr unseren Geist gesendet. Der Geist hat sich ihr in der Gestalt eines vollkommenen Menschen gezeigt“ aus Sure 19:17 kommentierte er folgendermaßen: „Nun was war dieser Geist? In der Mehrheit der Korankommentare wird ‚Wir haben ihr unseren Geist gesendet‘ als Gabriel verstanden. Hier nutzt der Koran also den Ausdruck ‚Geist‘; in der Definition des Geistes gibt es aber einen Widerspruch (*ihtilaf*). Die Möglichkeiten [was der Geist sein kann] übersteigen den Widerspruch; und [die Möglichkeiten] sind so vielfältig, dass damit sogar der Prophet gemeint sein kann. Ja, das ist möglich, denn Maria war eine sehr züchtige und unschuldige Frau. So gesehen gab es in ihren Augen keine andere Phantasievorstellung. Nur jemand reines (*helal*) konnte sie anschauen. Und das konnte auch unser Prophet sein; weil er in einer Verkündung darauf hingewiesen hat, dass Maria mit ihm selbst verheiratet war. Aus dieser Perspektive besteht also die Möglichkeit, dass der ‚Geist‘ der Geist unseres Propheten gewesen sein kann.“

Seit den ersten Epochen [des Islams] wird der „Geist“ in der Sure als Gabriel interpretiert. Tatsächlich wird in Sure 3:45 in der Erklärung des Begriffs erklärt, dass der Engel, der die frohe Botschaft von Jesus bringt, der Engel (Gabriel) sein wird. Daher ist ein Kommentar, wie ihn Gülen hervorgebracht hat, nicht mit der Gesamtheit des Korans und auch nicht mit dem Geist-Begriff in der Verwendung des Korans in Verbindung zu setzen. Denn der Begriff wird im Koran in acht verschiedenen Bedeutungen verwendet und in keiner ist damit der Prophet Muhammad gemeint. Darüber hinaus muss betont werden, dass [Gülen's] zugehörige Ausdrücke Grund dafür sind anzunehmen, dass der Prophet Marias Ehepartner war und er damit der Vater von Jesus sein könnte. Solch eine Vorstellung ist weder mit der Ankunft Jesu in wundersamer Weise und ohne Vater, noch mit den hochheiligen Profilen dieser herausstechenden Personen in Einklang zu bringen.

- c) In Gülen's Predigten und Büchern ist festzustellen, dass der Prophet aufs äußerste missbraucht wird. Gemäß dessen, was er in seinen Predigten erzählt, kam der Prophet nach Izmir, wanderte umher in der *cemaat* und beaufsichtigte sie [die *cemaat*].

In einer Predigt vom 06.04.1979 sagte er folgendes: „Einer erzählte einmal: An dem Platz an dem ich mich in der Nacht befand, sah ich den Propheten. Er sagte zu mir: ‚Ich bin jetzt zur Inspektion übergegangen. Dafür gehe ich auch nach Izmir.‘ Ein anderer sagte: Er kam und setzte sich in die Kanzel der Moschee (*minber*) oder an das untere Ende der Gebetsnische (*mihrab*). Er gab sich zu erkennen inmitten der *cemaat*.“

In einer Predigt vom 07.04.1991 betonte Gülen ebenfalls, dass der Prophet Muhammad unter ihnen [der *cemaat*] weilte.

In einer Predigt vom 09.07.1979 sagte Gülen, dass der Prophet die Türkei und alle Moscheen inspizieren wird (*teftiş*) und dafür auch nach Izmir kommt.

Das augenfälligste Beispiel sei aber die Serie *Şefkat Tepe* [„Gipfel der Güte“], die auf einem TV-Sender der Gülen-Bewegung lief. In der Serie wird der Prophet als Licht dargestellt. Vom Prophet ein Bild oder eine Miniatur zu zeichnen – auch als Licht – ist im Islam nicht akzeptiert.

- d) In seinen Predigten missbraucht Gülen auch die Prophetengefährten (*sahabe*) und die Beziehung zwischen Prophet und seinen Gefährten.

Gülen nutzt den Islam als Mittel zum Zweck und wendet die Geschichte der Propheten und des *Siyer-i Nebi* [Buch über das Leben des Propheten Muhammads] auf sein eigenes Leben an. Dementsprechend wird Gülen als ein Prophet und seine Weggefährten als die „zweiten Heiligen“ (*ikinci kutsiler*) präsentiert. Bezogen auf Gülen's Religionsverständnis ist die größte Fälschung (*tahrif*), dass er seine Anhänger glauben lässt, dass die Geschichte des *Siyer-i Nebi* auf seine Geschichte und die seiner Anhänger passt.

In einer Predigt vom 03.06.1990 verglich Gülen seine Anhänger mit den Anhängern des Propheten Muhammads.

In einer Predigt vom 04.10.1977 verknüpfte er in einer Predigt mit dem Titel *Mesuliyet* [Verantwortung] die Errettung (*kurtuluş*) der Umma⁷ und der Menschheit mit seiner Gruppierung und sagte, dass Gott und der Prophet mit ihnen seien.

- e) Gülen missbraucht auch wichtige islamische Begriffe wie *imam* (Imam), *vaiz* (Prediger), *hocaefendi* (ehrwürdiger Lehrer), *cemaat* (türkisch-islamische Religionsgemeinschaft), *hizmet* (Dienst), *himmet* (religiöse Anstrengung) und verfälscht sie. Innerhalb der Hierarchie und den Aktivitäten der Gülen-Bewegung wurden diese Begriffe ihrer ursprünglichen Bedeutung entleert und neu konnotiert und entsprechend fremdgenutzt. Dies ging so weit, dass [echte] Muslime diese Begriffe heute nicht mehr nutzen können.
- f) Davon abgesehen wurden am meisten die jungen Köpfe (*gençecik dimağlar*) und die jungen Geister (*körpe zihinler*) missbraucht. Die Organisation hat dabei den Glauben, die Ideale, die Horizonte und die Fantasie der intelligentesten Jugendlichen des Landes seit der Sekundarstufe auf den falschen Weg gebracht und missbraucht. Die Jugend des Landes wurde „robotisiert“ (*robotlaştırılmış*). Unser Volk (*milletimiz*) wurde mittels

⁷ Die Umma ist die Weltgemeinschaft aller Muslime.

Gott, dem Propheten und den Prophetengefährten getäuscht. Alle muslimischen Werte aber auch Personen wie Mevlana oder Yunus Emre wurden dazu benutzt.

- g) Auch das islamische Element des Verfluchens (*beddua*) wurde von Gülen missbraucht. Leute, die Gülens Autorität nicht anerkennen, werden mit der Waffe des Fluchs eingeschüchtert, das wird sowohl gegenüber Anhängern (*müntesip*) als auch externen Personen (*muhatap*) genutzt. Dabei schreckte Gülen nicht davor zurück, Verfluchungen des Propheten gegenüber Heuchlern auch gegenüber Muslimen zu nutzen – was niemals mit islamischen Grundsätzen zu vereinen ist.
- h) Ein anderes Feld, das Gülen missbraucht, ist die Fatwa (*fetva*; islamisches Rechtsgutachten). Als religiöse Autorität hat Gülen einige Urteile des *fiqh* (islamisches Recht) zweckentfremdet, um die Anhänger an die Organisation zu binden. Fatwas wurden benutzt, damit Anhänger alle Aktivitäten mitmachen, an bestimmte Orte reisen, sich mit bestimmten Personen verheiraten, etc. und auch, um Anhänger zu bestrafen.

Darüber hinaus wurden auch islamische Symbole und gottesdienstliche Verpflichtungen zum Selbstzweck der Organisation missbraucht und abgeändert. So wurde das 5-malige und verpflichtende Gebet derart verändert, dass es zusammengelegt werden kann, aus dem Herzen angedeutet (*kalben ima*) verrichtet werden kann, zu einer passenden Zeit oder später ausgeführt werden kann. Das Fasten (*oruç*) im Monat Ramadan (*Ramazan*) kann gemäß Gülen auch außerhalb dieses Monats gemacht werden.

Letztlich bleiben keine Elemente und Urteile mehr vorhanden, die nicht missbraucht wurden. Das ist ein Verstoß (*usulsüzlük*). Die Grundüberzeugungen und Ziele der islamischen Quellen Koran und Sunna wurden entfernt.

Im Ergebnis kann nicht bestritten werden, dass Gülen die Religion und religiöse Werte als Zweck für die eigenen, geheimen Ziele benutzt.

FETÖ/PDY ist unter dem religiösen Deckmantel eine Bewegung mit Machtstreben und Gewinnstreben

4. Mit religiösem Äußeren wird eine weltliche, politische und ökonomische Organisation aufgebaut, indem die Bildungsaktivitäten zu einem Macht- und Gewinnnetzwerk gewandelt werden; derart [d.h. durch die Bildungsanstrengungen] können auch die geheimen und dreckigen (*kirli*) Beziehungen verdeckt werden; letztlich gibt es keine Verbindung mehr zu islamischen Grundsätzen. Aus der Religion Gewinn (*menfaat*) zu schlagen entbehrt jeder religiösen Basis.

Die Aussagen von Personen, die seit Beginn mitten in der Bewegung aktiv waren, geben Informationen bzgl. Gülens Persönlichkeit und seine vor der Öffentlichkeit verborgenen, privaten Beziehungen preis. Methoden der Traum-Sitzungen (*rüya seanslari*) und Massenbeeinflussung (*kitlesel etkileme yöntemleri*) hatten Einfluss auf die spirituellen Erfahrungen der Anhänger und sorgten dafür, dass Gülens Autorität gestärkt wurde und die Anhänger vom Glauben an seine heilige Persönlichkeit und seine Unfehlbarkeit überzeugt waren. Freies Denken und rationales Denken gab es nicht mehr.

Zu Beginn erfuhr er spirituelle (*manevi*) Macht durch die Religion [oder seine religiöse Auslegung]. Dann wandte man sich von der Religion bzw. Allah ab in Richtung Anführer (*lider*). Andererseits konnte die Organisation durch den Anschein eines bescheidenen Lebens (*mütevazı bir hayat*) und im Zuge der Eröffnung von Nachhilfeeinrichtung (auch im Ausland) finanzielle Zuwendungen von reichen Menschen als auch durch die staatlichen Möglichkeiten [der Türkei] erhalten. Seit seinen jungen Jahren blieb Gülen auf sogenannter Distanz zur Politik und bewegte sich auf einer pragmatischen Linie, die ihm Macht bescheren sollte; Schritt für Schritt wurde eine „auch ohne gewählt zu sein mächtig sein-Strategie“ (*‘seçilmeden muktedir olma’ stratejisi*) verfolgt. Durch das Verheimlichen der eigentlichen Strategie und Ziele wurde ihm die Unterstützung vieler verantwortlichen Personen (*yönetici*) zuteil.

Durch sehr hohe Geldmengen (*meblağ*), die unter dem Namen *himmel* (religiöse Anstrengung/Zuwendung) von Unternehmern (die zur Schuleröffnung in fremde Länder geschickt wurden) gegeben wurden, wurde die Organisation zu einer (finanziellen) Gewinn-

Bewegung. Sie besaß bald große internationale Firmen und Banken. Als diese Banken bankrottgingen, forderte Gülen seine Anhänger dazu auf, alles, was sie in Händen hatten, dort einzuzahlen. Die einstige „Dienst-Bewegung“ (*Hizmet hareketi*) hatte sich seit den 1990er-Jahren so zu einer „Himmel-Bewegung“ (*Himmel hareketi*) gewandelt und wendete dabei Mittel der Gewalt, Betrug, Intrige, Montage, Erpressung und psychischen Druck an. *Himmel* wurde somit das Mittel zum Zweck. Durch Stipendien, Opfergaben und weitere *himmel*ler wuchs die Geldmenge in astronomische Höhen. Die Organisation nutzte ihren Einfluss (*nüfuz*) in der Bürokratie, Polizei, Militär, Justiz, Politik, Wirtschaft und im akademischen Bereich, um eine noch einflussreichere Macht zu werden.

Die Pressemedien der Organisation, Einrichtungen im Bildungswesen, Finanzwesen, Polizei, Kleinunternehmer (*esnaf*) und Unternehmer arbeiten mit Bestechung (*rüşvet*). Beamte und Arbeiter im öffentlichen Dienst müssen 10% ihres Gehaltes abgeben; das erste Gehalt wird zu 100% als das „Recht des hocaefendi“ (*hocaefendinin hakkı*) abgegeben.

Vor allem nachdem Gülen in die USA auswanderte hat sich die Macht auf dem internationalen Parkett ausgebaut. Vor allem in den Turk-Staaten und in Afrika wendet die Organisation die gleichen Methoden wie in der Türkei an. Das Ziel ist immer die weltweite Expansion.

FETÖ/PDY ist eine Bewegung des falschen Mahdi

5. Durch die gesamte Geschichte hindurch gab es Bewegungen, die das System des „Erretters“ (*mehdici-mesihçi*) und den Charakter der „Spiritualität“ (*hurufî-bâtîni*) für sich nutzten, damit aber der Menschheit schadeten und für Chaos sorgten. Geheimniskrämerei, Mystik, ein charismatischer Führer und die Verleumdung bzw. *takiye* waren dabei die offensichtlichen Eigenheiten dieser Bewegungen. In der heutigen Zeit werden diese Bewegungen von der internationalen Politik dazu genutzt, islamische Gesellschaften aufzuteilen.

Zur Sicherung seiner Autorität greift Gülen auf das Konzept des *Mehdi*⁸ und des *Mesih*⁹ zurück. Auch wenn er beides nie öffentlich ausspricht, sind seine Anhänger davon überzeugt. Für sie ist Gülen der erwartete *Mehdi* und *Mesih*. Nur Tage vor dem Putschversuch [2016] schrieb ein Anhänger, der Richter ist, das Gülen der *Mehdi* sei. Dieser Glaube trägt zur „Heiligkeit“ Gülens bei. Die *Mehdi*-Ideologie der Gülen-Bewegung hat sich zu einer Ideologie gewandelt, die unser Land ins Blut gestürzt hat.

Esoterische (*bâtini/ezoterik*) und mystische (*mistik/gizemli*) Aussagen können Menschen einfach beeindrucken. Mittels der Konzepte von *mehdi*, *mesih* und *veli*¹⁰ konnte sich Gülen zur „unbedingten Autorität“ (*mutlak otorite*) stilisieren. Dabei geht er soweit, von Träumen und Nicht-Träumen zu sprechen, in denen er den Propheten trifft. Dadurch wird der Eindruck erweckt, Gülen sei von Gott auserwählt, was wiederum die Überzeugung festigt, Gülen agiere im Willen Gottes.

Im Koran, der Hauptquelle des Islam, findet sich kein Beweis dafür, dass ein Erretter (*kurtarıcı*) gesendet wird. In den Suren zum *Mehdi* (Sure 13:7; Sure 21:105; Sure 61:9) gibt es keine klaren Aussagen zum Erscheinen des *Mehdi*. In den Überlieferungen (*rivayet*) von Buḥārī und Muslim findet sich zum Mahdi nichts; aber in anderen Hadith-Quellen. Diese gelten aber als schwach (*zayıf*) und sind nicht generell akzeptiert; sie sind keine Stütze (*dayanak*). Darüber hinaus finden sich bei den frühen sunnitischen Theologen keine Hinweise auf das Mehditum (*mehdilik*). Später finden sich einige Sätze, z.B. bei at-Taftāzānī, zum *Mehdi*; diese sind aber nicht als Glaubensdoktrin festgehalten worden.

Es ist für Muslime wichtig, dass ihre Verantwortungen und Verpflichtungen nicht auf einen *Mehdi*, *Mesih* oder sonst jemanden abgewälzt werden können. Im Gegenteil muss jeder Muslim

⁸ Der *mahdi* ist der Rechtgeleitete und Erneuerer der Religion, der vor dem Untergang der Welt erscheinen wird. Vgl. Madelung, W. (1960-2004): Artikel "al-Mahdī". In: *The Encyclopaedia of Islam. Band 5. New (Second) Edition*. Leiden: Brill, S. 1230–1238.

⁹ In der islamischen Tradition wird der *mesih* als der erwartete Erretter oder auch Messias definiert; gemeinhin ist damit auch Jesus gemeint. Vgl. Wensinck, Arent J. (1964-1988): Artikel "Mesih". In: *İslâm Ansiklopedisi. İslâm Âlemi, Tarih, Coğrafya, Etnografya ve Biyografya Lugati, Band 8*. Istanbul: Milli Eğitim Basımevi, S. 124.

¹⁰ Der Begriff *veli* entspringt der sufischen Tradition und kann als „Freund Gottes“ übersetzt werden. Vgl. Artikel „Veli“. In: *Türkiye Diyanet Vakfı İslâm Ansiklopedisi (1988-2013). Band 43*. Ankara: Türkiye Diyanet Vakfı, S. 25-28.

anstatt auf einen *Mehdi* zu warten seine Pflichten selbst erfüllen und aktiv im Namen Gottes sein. Belohnung gibt es nur für diejenigen, die handeln (Sure 53:39).

Gülen hat auch Reden gehalten, in denen er von sich impliziert, *Mesih* Jesus (*Mesih İsa*) zu sein. Beispielsweise sagte er, dass Jesus in Izmir auftauchen wird, dass Jesus drei wichtige Eigenschaften hatte und dass eine davon das Predigen war; darüber hinaus sagte er, dass der *Mesih* nicht vom Himmel herabsteigen wird, sondern im Gegenteil von einer Mutter und einem Vater kommen wird, dass er schön spricht (so wie Gülen selbst auch). Indem er sagte, dass Jesus nach Izmir kommt, hat Gülen versucht, sich selbst eine heilige Identität zu geben.

Zusätzlich zur Unschuld und zum „Mehditum“ ist in der Organisation zeitweise auch ein anderes mysteriöses Element auszumachen: „Hurufismus“ (*hurufîlik*; schiitisch geprägte mystisch-gnostische Variante des Sufismus) und „Jafrismus“ (*cifir*; Buch der schiitischen Mystik, stark geprägt durch einen Zahlensymbolismus). Die Organisation gibt Vorhersagen für die Zukunft auf Basis von „mysteriösen“ Zahlen und Aussagen und Datumsangaben in heiligen Texten und bringt die Anhänger dazu, an diese zu glauben. Die *ğaiib* (*gayb*), also Dinge, die mit den Sinnen nicht wahrgenommen werden können, stellen einen Bereich dar, den nur Gott kennen kann (Sure 6:59; Sure 10:20; Sure 27:65). Bis auf die Propheten, denen Wissen direkt von Gott gegeben wurde, kann kein Mensch Information über die Zukunft haben (Sure 3:179; Sure 72:26). Es ist unislamisch, übernatürliche Dinge zu behaupten oder die Zukunft vorherzusagen [oder zu denken es zu können]. Ebenso darf man denjenigen, die solche Dinge behaupten, nicht zuhören.

In diesem Zusammenhang ist Gülens Kommentar zum ersten Vers der Nasr Sure (Sure 110: „*İzâ câe nasrullâhi ve'l-feth*“ bzw. „Wenn der Sieg Gottes kommt und die Eroberung“) von Bedeutung: „Nach Regeln der Syntax muss nach der ‚Eroberung‘ (*feth*) die zugehörige Entität angeschlossen werden. Das ist hier Gott, woraus sich dann *fethullah* ergibt. Gott gibt uns alles, hilft uns... (aus: Fasıldan Fasıla 2, Izmir 1995, S. 184).

Insgesamt scheint es, als habe Gülen die Zuschreibungen seiner Anhänger, er sei *Mehdi* und/oder *Mesih*, nicht zurückgewiesen; im Gegenteil hat er von ihnen profitiert. Unter

Miteinbezug des „Hurufismus“ und „Jafrismus“ konnte er seine Macht stärken. Das alles ist arglistige Fälschung (*sahtekârlık*), die bereits seit Jahrhunderten praktiziert wird.

Die Quellen des religiösen Wissens von FETÖ/PDY sind zweifelhaft

6. In dieser vermeintlichen Religionsgemeinschaft sind Träume und mystische Geschichten bedeutender als die grundlegenden Quellen des Islam. Mit diesen werden Unschuldige getäuscht und damit eine kranke Geisteshaltung eingeführt. Speziell mittels der Gülen-Medien wird in Gesprächsabenden (*sohbetler*), Predigten und Konferenzen eine Verfälschung der Religion vorangetrieben. Es wird behauptet, dass der Prophet an diesen Predigten und Gesprächsabenden teilnehme; es wird auch versucht, die an die Anhänger gestellten Aufträge durch Träume an den Propheten zu binden (und zu legitimieren). Es ist unmöglich, die Erlaubnis zu diesem Handeln von der Religion abzuleiten.

Die gemeinsame Quelle unserer Religion ist der Koran und die Sunna des Propheten, der uns das offenbarte. Darüber hinaus ist es unislamisch, Träume und Eingebungen von Menschen, die anscheinend eine direkte Beziehung zu Gott haben, als Quelle anzunehmen (Sure 5:3). Auch Ali sagte, dass der Koran alles ist, was von Gott kam und es auch nicht mehr braucht, um Gott zu verstehen (vgl. Abū Dāwūd; Aḥmad ibn Ḥanbal). Mit dem Tod des Propheten hatte die Offenbarung ein Ende; dann folgte die Epoche des *ig̃tihād* (Entscheidungsfindung nach bestem Wissen und Gewissen der Gelehrten). Doch die Gelehrten konnten trotz *ig̃tihād* und *qiyās* (Analogieschluss) auch falsche Aussagen machen. Trotz [faktenbasierten] Nachdenkens (*nazar*) und deduktiven Schlussfolgerns (*istidlāl*) können die Rechtssprüche der Gelehrten fehlerhaft sein.

Schlussfolgerungen oder Rechtssprüche auf Basis von Träumen, Eingebung, Entdeckung, Wunder und *istişare*¹¹ (Anleitung durch einen Traum) sind nicht gültig und nicht bindend. Stehen die auf diese Weisen erörterten Schlussfolgerungen den festen religiösen Regeln

¹¹ Vgl. http://www.hizmetstudies.org/13A19_0132014-istishare-meeting.html.

diametral gegenüber, ist deren Anwendung verboten. Auch berühmte Sufis wie Imām Rabbānī stellen klar, dass Menschen, die diesen „Menschen mit Entdeckungen“ folgen, Sünde an der Religion begehen. Sie folgen – ohne es zu wissen – eigentlich einer anderen Religion. Es ist demnach gefährlich, Eingebung (*ilham*) als Quelle zu nutzen. Auch Molla Gürānī sagte, dass es eine „verbotene Neuerung“ (*bidat*) ist, Menschen als Quelle anzuerkennen, die eine Eingebung hatten; soll damit eine Art neue Religion gegründet werden, ist es die Pflicht jedes Muslims, dagegen aufzubegehren (Molla Gürānī, d-Dürerü'l-levâmî, Beirut 2007, S. 565).

Weil bis auf die Propheten kein Mensch über „Immunität“ (*korunmuşluk*) und „Unfehlbarkeit“ (*yanılmazlık*) verfügt, müssen ihre Ansichten und Meinungen mit Koran und Sunna übereinstimmen. Diese Übereinstimmung wird in der islamischen Tradition von den Wissenschaften des *kalam* (islamische Theologie) und *fiqh* (islamisches Recht) überwacht. Demgemäß liegt alle Autorität bei Gott; die Propheten geben die Offenbarungen, die sie von Gott bekommen haben, an die Menschen weiter (*tebliğ*). Nach dem Tod des Propheten Muhammad gab es keine unbedingte Autorität und keine Wissensquelle mehr. Auch wenn es Methoden der Analogie und entsprechende Gelehrte, etc. gab (*alim, mürşit, müçtehit*), sind diese nicht fehlerfrei. Aus ihrem Gesagten muss hervorgehen, dass sie die zwei Quellen des Islams verstanden haben. Diese Kommentare sind nicht automatisch Wahrheit, das weiß man. Träume, Eingebung, etc. gelten nicht als gültige Mittel der religiösen Autorität und sind nicht ausreichend, um im Namen des Islams zu sprechen. Kein religiöses Gesetz kann durch Eingebung, Traum, Entdeckung, etc. gerechtfertigt sein.

In der Anleitung der Helfer und Menschen im Umfeld der Bewegung wird unter anderem auf die Methode des Traums (*rüya*), der gesehen wurde, zurückgegriffen. Hier wird normalerweise davon gesprochen, im Traum den Propheten gesehen zu haben, der einem einen Auftrag gegeben hat. Dabei können diese Aufträge vom Spenden von Land/Eigentum über das Eröffnen einer Schule über das Schreiben eines Tweets bis hin zum Abgeben einer (Wähler-)Stimme gehen.

Auch wenn Gülen weiß, dass Träume in der Religion kein Beweis sind, hat er seine eigenen Träume gegenüber seinen Anhänger durchaus als Beweise (*hüccet*) genutzt; und mittels ihnen

[den Träumen] das erreicht, was er wollte. Seine Haltung nahm im Laufe der Zeit eine Form an, mit der er seine Anhänger lenken und Nachrichten über Träume versenden konnte.

Tatsächlich wird durch Gülens Aussage bestätigt, dass „in echten und aufrichtigen Träumen gibt es Nachrichten der Eingebung und Anleitung. Daher kann es sein, dass viele große Entdeckungen über Träume vermittelt wurden und daher bedeutend für das Schicksal von vielen Individuen und Nationen waren.“ Außerdem [sagte er], dass „immer akzeptiert werden kann, dass Träume in nicht-sündigen (*mübah*) Angelegenheiten eine rechtleitende Funktion haben – solange sie begrenzt sind auf denjenigen, der den Traum sieht.“ Auch wenn er anschließend sagt, dass immer auch die Dimensionen von Koran und Sunna als Grundlage herangezogen werden sollten, kann nicht gesagt werden, dass er der Anweisung Folge leistet.

Wie auch die Träume, die entgegen Koran und Sunna stehen, wertlos sind, so verfügen gleichzeitig aber auch diejenigen, die nicht gegenläufig sind, über keinen verbindlichen Wert. Selbst wenn im Traum der Prophet gesehen wird und dieser eine Nachricht übermittelt, beinhaltet sie keine rechtliche Bindungskraft. Es bleibt zu sagen, dass viele Träume subjektive Bilder sind, die im Schlaf als Produkt unserer seelischen und spirituellen Welt entstehen. Außerdem wird die Behauptung, einen Traum gehabt zu haben, obwohl man nicht geträumt hat, vom Propheten Muhammad als „die größte Lüge“ (*yalanların en büyüğü*) charakterisiert (vgl. Buḥārī; Aḥmad ibn Ḥanbal).

Auch zur von der Bewegung genutzten Beeinflussungs-Methode der „Entdeckung“ und des „Wunders“ (*keşif ve keramet*) gibt es keine Verbindung zur Religion.

Gülen hat eine willkürliche Theologie entwickelt, die sich jeglicher Kontrolle durch religiöses Wissen entzieht. Für seine Darlegungen sucht und findet er eigene Legitimationen (*meşruiyet*) in der Koranexegese (*tafsir*), den Hadithen, der Biographie des Propheten (*sīra*) und im *fiqh*; wenn dies nicht möglich ist, untermauert er seine Überzeugungen mit „Wissen“ (*hikmet*) und „göttlicher Bestätigung“ (*ilâhî onay*) aus Träumen – auch wenn diese entgegen Koran und Sunna stehen. Dieser Kult, der sich über Gülens Person definiert, hat durch die Selbstzuschreibung als „Bewegung, die durch sich vorbildlich ist“ eine kollektive Arroganz angenommen. Für eine Person, die daran glaubt, in Anführung eines auserwählten Anführers

den Willen Gottes auf Erden und ein „Zukunftsprojekt“ (*istikbal projesini*) zu repräsentieren, wird alles als zulässig erachtet, den Putsch miteingeschlossen.

Im Ergebnis sind Entdeckung, Wunder, Traum, etc. weder individuell noch gesellschaftlich mit dem Islam in Einklang zu bringen und sind rechtlich nicht bindend (vgl. u.a. Ibn Haldūn).

FETÖ/PDY ist eine Bewegung der Zwietracht (*tefrika*), die die Einheit der *Umma* aufbricht

7. In der islamischen Gesellschaft kommen unterschiedliche Rechtsschulen (*mezhep*), Strömungen (*meşrep*) und Denkschulen (*düşünce ekolleri*) harmonisch zusammen und bilden eine große Vielfalt. Weil die Einheit der Muslime ein Grundsatz im Islam ist, sind Aufgliederungen und Zwietracht – indem dann auch die Einheit (*vahdet*) aufgebrochen wird – verboten. Dass FETÖ/PDY ein Monopol (*tekel*) auf die „Wahrheit“ (*hakikat*) aufbaut und jeden anderen ausschließt, steht nicht in Übereinstimmung mit der islamischen Tradition. Jegliche Bewegung, deren Grundsatz es ist, die *Umma* aufzuteilen, kann nicht als sündenfrei akzeptiert werden.

Die Organisation, die in den Aktivitäten des interreligiösen Dialogs tolerant auf Nicht-Muslime schaut und mit ihnen gute Beziehungen pflegt, legt gegenüber Muslimen, die nicht zur Gülen-Bewegung gehören, ein kaltes, abweisendes und ausgrenzendes Verhalten an den Tag. Das Handeln steht damit im direkten Gegensatz zu Sure 48:29 und kann als „gegenüber den Gläubigen hart, gegenüber den Ungläubigen (*kâfirler*) barmherzig“ zusammengefasst werden. Der mit Nicht-Muslimen aufgebaute Dialog wird Muslimen nicht gegönnt, ihnen gegenüber hält man immer Distanz. In einer Form, die nichts mit der Verpflichtung zur [muslimischen] Bruderschaft zu tun hat, werden islamische Gruppen verachtet, einige werden sogar mit Betrug (*hile*) und hinterlistigen Fallen (*tuzak*) unterdrückt und mundtot gemacht. Aber in vielen Versen [des Koran] verbietet es Gott, sich von Muslimen abzuwenden und mit Ungläubigen, Nichtmuslimen und – deutlicher ausgedrückt – mit den Feinden Gottes und der Muslime

Freundschaft zu schließen und sie als Vorgesetzte zu akzeptieren (*veli üst ve dost edinmeyi yasaklamıştır*) (Sure 3:28; Sure 4:139 & 144; Sure 5:51¹²; Sure 60:1).

Dieses Verständnis der Organisation hat das Gefühl für Einheit (*vahdet*) und Zugehörigkeit (*aidiyet*) bei den Jugendlichen zerstört. Die Jugendlichen verlieren in den Gülen-Schulen zuerst das Zugehörigkeitsgefühl zu ihren Familien, dann zu ihrem Land und zu ihren Gesellschaften und zuletzt zur *Umma*. Sind sie von ihren wichtigsten Beziehungen getrennt, werden diese Jugendlichen darauf programmiert, nur noch den Anweisungen des Anführers zu folgen. Letztlich ist für sie weder Familie, noch Vaterland, noch die *Umma* von Bedeutung. Im historischen Rückblick erinnert das sehr an die Selbstmord-Teams der Assassinen [*Haşhaşi*]. Dieses Ergebnis ist ein Bild davon, wie die Organisation Generationen auslöscht und deckt sich vollständig mit der Angabe in Sure 2:205, dass sie „auf der Erde Unruhe stiften und Generationen vernichten“. Bei einem Gesprächsabend vor einigen Jahren hat Gülen sogar dem Selbstmord (*intihar*) grünes Licht gegeben, indem er sagte, dass „wenn für das Heil des Dienstes von Zeit zu Zeit ein derartiges Opfer erbracht werden muss, dann schmeißen wir uns auch selbst in das Feuer und vernichten uns“.

In einer Predigt vom 09.09.1977 sagte Gülen: „Der Gläubige, der an Gott und den Gesandten glaubt, muss wissen, wie er sich selbst gegen einen aufbegehrenden Vater, Bruder, Onkel oder Verwandten hinweghebt.“ Hiernach sagte er, indem er Sure 58:22 missbrauchte, in der vom notwendigen Verhalten gegenüber ungläubiger Mutter und ungläubigem Vater gesprochen wird, die sich gegen die Einladung zum Islam wehren: „Im Namen dieser Mission wirst du selbst nicht mehr auf deinen Vater, deine Mutter oder deinen Bruder/deine Schwester hören“.

Für diese Organisation und ihre Handlanger, die sich von einem „Oberhaupt“ (*üst akıl*) lenken lassen, hat weder die Einheit, noch die *Umma*, noch das Volk einen Wert. Um die eigenen Ziele realisieren zu können, würde die Organisation auch hunderte und sogar tausende Muslime töten – das hat die Nacht vom 15. Juli deutlich gemacht. Es zeigt sich deutlich, dass die Organisation (wissentlich) nicht davor zurückschreckt, Waffen auf Landsleute“ (*vatandaş*) zu

¹² „O ihr, die ihr glaubt, nehmt euch nicht die Juden und die Christen zu Freunden. Sie sind untereinander Freunde. Wer von euch sie zu Freunden nimmt, gehört zu ihnen. Gott leitet ungerechte Leute gewiß nicht recht.“ Der Koran, übersetzt von Adel Theodor KHOURY, Gütersloh 1987.

richten und einen Krieg gegenüber dem eigenen Volk zu eröffnen und aufgrund dieses Verhaltens ein Aufbau ist, der die Einheit [hier: *tevhid*] aufbricht und Chaos und Zwietracht herbeiführt.

Als einheitliche Religion befiehlt der Islam die Einheit aller Muslime. Solange man innerhalb der Einheit (*tevhid*) verweilt, betonen die Unterschiede im Glauben, im Recht und in der Spiritualität (*tasavvuf*) die gedankliche und wissenschaftliche Vielfalt in der islamischen Gesellschaft. Die islamische Gesellschaft ist mit den unterschiedlichen Glaubenschulen dennoch ein einheitliches Ganzes. Daher werden diese Unterschiede in der islamischen Tradition nicht als Trennung erachtet, sondern als „eine Gelegenheit der Barmherzigkeit für die Umma“.

Im Islam wird jede Art von Zwietracht, Gruppierung und „Fraktionisierung“, die darauf abzielt, die Gesellschaft zu spalten, unbedingt zurückgewiesen. Aus Sicht der islamischen Gemeinschaft kann eine *cemaat* nicht als unschuldig akzeptiert werden, wenn sie die Aufspaltung der islamischen Gesellschaft anstrebt, arrogant und narzisstisch ist und aufgrund dieser Charakterisierung andere muslimische Gruppierungen marginalisiert. Eine Organisation, die die eigene Wahrheit monopolisiert und darüber hinaus jeden ausschließt, kann keine islamischen Grundpfeiler haben.

FETÖ/PDY ist eine geheimnisvolle Bewegung, die im Inneren keine Moral beherbergt

8. Es kann im religiösen Bereich sicher angenommen werden, dass Strukturen und Organisationen, die geheime Aktivitäten zeigen, sich gegenüber Inspektionen verschließen und insbesondere bei Fragen nach der Finanzierung undurchsichtig sind, in sich alle Arten von schmutzigen und dunklen Beziehungen beherbergt. An diesem Punkt gibt es keine beständigen Fundamente für die verfolgte Politik und Strategie der Organisation, die sich mit religiösen Argumenten Legitimität (*meşruiyet*) zu verschaffen versucht. Indem sie die religiösen Gefühle der Menschen missbraucht, nutzt diese Organisation sie für ihre eigenen Zwecke.

Die Verkündung (*tebliğ*) des Islams erfolgt publik und offen. Es ist nicht richtig, geheime Methoden der Verkündung zu akzeptieren. Aus dem geheimen Verbreiten in den ersten Tagen der Mekka-Zeit des Propheten eine Legitimation für illegale Aktivitäten und Verheimlichung (*takiye*) in heutigen islamischen Gesellschaften zu fungieren und daraus eine Verbreitungs-Strategie zu entwickeln, ist falsch.

Im Islam ist die grundlegendste Bedingung für die Verbreitung, ehrlich (*dürüst*) und vertrauenswürdig (*güvenilir*) zu sein. Hingegen hat diese Organisation ihre Strategie auf Lüge und Täuschung aufgebaut. Gülen umhüllt die geheimen-versteckten Aktivitäten seiner Organisation, indem er behauptet, dass ihm spezielles und geheimes religiöses Wissen gegeben wurde; und geht sogar so weit zuzusagen, dass „die größte Verschluss-Bewegung der Prophet selbst gegründet hat“. Selbst zur mekkanischen Zeit hat der Prophet aber niemals religiöses Wissen vor den Muslimen verheimlicht.

Das Element, auf das die Gülen-Organisation sehr großen Wert legt, ist die Verheimlichung (*gizlilik*). Die Bewegung, die auf waagrechten und senkrechten Ebenen ein geheimer Aufbau ist, zeigt nach außen unterschiedliche Gesichter, sowohl in Bezug auf die Geheimhaltung des Aufbaus der Organisation als auch in Bezug auf die Identitäten der Anhänger, die mit Codenamen verheimlicht werden. Dieses Prinzip, das innerhalb der Bewegung „*tedbir*“ (Vorkehrung) genannt wird, gilt – zusammen mit dem Ziel des „wir müssen überall sein“ – als grundlegende Strategie, um staatliche Einrichtungen zu übernehmen und sensible Orte zu unterwandern.

Die Organisation weist bedeutende Ähnlichkeiten mit der geheimen Organisation um Ḥasan aṣ-Ṣabbāḥ (Hasan Sabbah; gest. 1124) auf, die ismailitischen Ursprungs (Siebener-Schia) war und sich selbst die Assassinen (*Haṣḥaṣi*) nannten. In historischen Quellen wird erzählt, dass Ṣabbāḥ die Menschen dazu brachte, die von ihm gewollten Dinge zu machen, indem er sie mithilfe von Haschisch (*haṣḥaṣ*) in einen Sucht-Zustand brachte und ihnen das Paradies versprach (*cennet vaadiyle*); und sie [die Menschen] letztlich dazu nutzte, politische Gegner zu vernichten. Diese Menschen, die „Beschützer/Bodyguard“ (*fedai*) genannt werden, setzten die beängstigenden Taten im sicheren Glauben an das „Kommen des *mehdi*“ (*mehdinin zuhuru*) in

die Realität um. Alle Aktivitäten, die sie unternahmen – Ermordungen (*suikast*) eingeschlossen – wurden als heilige Verpflichtung erachtet. Politiker und Gelehrte, die als Bedrohung der „göttlichen Missionen“ erachtet wurden, wurden nacheinander „entfernt“. Das Oberhaupt Hasan aṣ-Ṣabbāh war, entgegen der Annahme, kein „Abenteurer“ (*maceraperest*), vielmehr war er eine Person, die die Regeln der Scharia sorgsam respektierte. Er respektierte sie so sehr, dass er sogar seinen Sohn töten ließ, weil dieser Alkohol getrunken hatte. Er verfügte über das Geschick, mittels der Methode der Disziplin, religiösem Wissen und einer charismatischen Persönlichkeit eine große Menschenmasse um sich zu scharen. Er schaffte es, mit der Struktur der „Beschützer/Bodyguards“ (*fedai*) das Funktionieren des seldschukischen Staats für eine Zeit lang lahmzulegen, Staatsvertreter die von ihm gewollten Dinge machen zu lassen indem er sie einschüchterte und diejenigen mit unterschiedlichen Mitteln zu entfernen, die diese Dinge nicht machten (vgl. Abdülkerim Özaydın, „Hasan Sabbāh“, DİA, XVI, S. 347-350; Mustafa Öz, „Haşîsiyye“, DİA, XVI, S. 418-419).

Auch außerhalb der islamischen Welt gibt es andere Religionen und Glaubenssysteme dieser Art und *Opus Dei* ist ein Beispiel, das dem [der Gülen-Bewegung] am nächsten steht. Die mit „Werk Gottes“ zu übersetzende *Opus Dei* ist eine vom Papst anerkannte Organisation, die Ende der 1920er-Jahre von Pfarrer Escriva in Spanien gegründet wurde. *Opus Dei*, die sich in den ersten Jahren aufgrund ihrer rechten Identität als Organ des Widerstands gegen den Kommunismus präsentierte, wandelte sich dann zu einer sehr großen Terrororganisation. Escriva, der religiöse Ziele wie den Dienst gegenüber dem Papst verfolgte, sicherte armen und intelligenten Kindern eine gute Bildung und durchdrang mit deren Hilfe dann den Staat und die Justiz. „Vorankommen, indem die staatlichen Möglichkeiten und Gebäude genutzt werden“ wurde die unabänderliche Strategie von *Opus Dei*. Weil die Philosophie der Bewegung das „zur Erreichung des Ziels ist jedes Mittel recht“ (*hedefe ulaştıracak her yol mübahdır*) war, wurde auch nicht vor illegalen Aktivitäten zurückgeschreckt. Die Organisation wurde daher oftmals als „die Mafia der weißen Handschuhe“ (*beyaz eldivenli mafya*) bezeichnet. Heute hat sie in unterschiedlichen Ländern circa 15 Universitäten und hunderte Schulen der Primar- und Sekundarstufe. Escriva hat seine Mitglieder davon überzeugt, dass er der „Vater“ (*baba*) ist, was im christlichen Bereich mit Unschuld (*masum*) konnotiert ist. Er sagt auch, dass er von Gott

das Zeichen erhalten habe, diese Gemeinde zu gründen. Die strenge Hierarchie von *Opus Dei* folgt dem Aufbau der Freimaurer (*masonluk*); die innewohnende Geheimniskrämerei muss vorsichtig begutachtet werden.

Wir können sagen, dass im Aufbau der Gülen-Organisation in paralleler Entsprechung zum Führertum und zur Sprache und zum Denken der Organisation ein „zweifacher“ Charakter (*ikilik*) auszumachen ist. Diese duale Struktur besteht zum einen aus transparenten und zum zweiten aus geheimen Netzwerken. Die transparenten Netzwerke bestehen in den legalen Strukturen aus Bildungsaktivitäten, zivilgesellschaftlichen und beruflichen Stiftungen, lokalen und internationalen Handelsbeziehungen und Presseorganen der Bewegung. Die geheimen Netzwerke hingegen verbergen sich hinter einer starren Hierarchie der Bewegung. Diese Netzwerke mit dem Ziel „den Staat zu unterwandern“ sind Grundelemente, deren Geheimhaltung sich nie ändern wird. Zivile Bürokratie, Justiz, Sicherheitskräfte und das Militär sind andere Netzwerke, die durch die geheimen Netze verbunden sind. Diese Netzwerke, in denen Techniken der Gehirnwäsche (*beyin yıkama teknikleri*) angewendet werden, gehen darüber hinaus, dass Gülen lediglich eine Meinung vorschlägt, sondern schreiben ihm eine [unfehlbare] „*mehdi-mesih*-Identität“ zu, was von einem esoterischen Aufbau begleitet wird. Eine Organisation mit diesem Gesicht nimmt eine systematische Form an, die über einen normalen „Dienst“ hinausgeht und in dem unterschiedliche Laufräder ineinander drehen.

In den geheimen Netzwerken werden Praktiken der Verheimlichung angewendet, mithilfe von einigen Theologen „Gewissens-Qualen“ (*vicdan azapları*) gemildert, die Menschen zur „höheren Bestimmung“ angeleitet und damit die Motivation auf dem höchsten Level gehalten.

Auf der anderen Seite wird in den transparenten Netzwerken – entgegen dieser [vorherigen] Situation – den Menschen beigebracht, dass die Verbindung zur „Hizmet-Bewegung“ ein prestigeträchtiges Element ist. Das geht so weit, dass „moralischer Druck“ (*manevî bir baskı*) auf Leute ausgeübt wird, die Gülen noch nicht getroffen haben, und sie dazu gebracht werden, wie „jeder andere“ (*herkes gibi*) auch mit diesen „hervorragenden“ (*mükemmel*) Menschen Treffen und Kooperationen einzugehen. Genau an diesem Punkt ist zu sehen, dass sich neben dem „Netzwerk der Anhänger“ auch ein „Netzwerk der Sympathisanten“ gebildet hat. Es wird

versucht, aus diesen Personen, die ins Innere aufgenommen werden – als auch den dazugehörenden Einrichtungen und Firmen – den maximalen Nutzen für die Organisation zu sichern. Prestigeträchtige Organisationen wie die *Abant* Plattform oder die Türkisch-Olympiade (*Türkçe Olimpiyatları*) sind wichtige Aktionen [und Träger], die das „Netzwerk der Sympathisanten“ vergrößern.

Es ist klar, dass zur Führung dieser Organisation Technologien der Datensammlung, Kommunikation und Nachrichtenübermittlung genutzt werden. Die Organisation ist auf diesem Feld sehr professionell. Diese Eigenschaft erhöht den Erfolg der mafiösen Vorgehensweisen und Aktivitäten der Organisation zusätzlich.

FETÖ/PDY ist eine unethische/unmoralische Bewegung (gayr-i ahlaki)

9. Es ist unislamisch und unmoralisch, sich zu verstecken, sich anders zu zeigen als man ist, sich doppelgesichtig zu verhalten, mit gespaltener Zunge zu sprechen, zur Verheimlichung (*takiye*) aufzurufen, nicht zu beachten, was *halal-haram* ist, Codenamen zu benutzen, anders zu leben als man es vorgibt, zu lügen, Spionage zu betreiben, Privatsphäre zu verletzen, Erpressung zu betreiben, eine „Sonderbehandlung“ (*kayırmacılık*) zu geben und die Solidarität der Organisation für schlechte Absichten zu nutzen.

Zur Erreichung der eigenen Ziele ist eine der Taktiken, die innerhalb der illegitimen Arbeitsweisen angewendet wird, das Betreiben der Verheimlichung (*takiye*) als Vorkehrungsmaßnahme (*tedbir*). Den eigenen Glauben in einer anderen Art und Weise auszudrücken, als er eigentlich ist, etwas zu machen oder zu sagen, an das man nicht mit dem Herzen glaubt, das ist *takiye* – und wird von den Gelehrten der [rechtgläubigen] Sunniten (*ahl as-sunna*) verworfen.

Die eigentlich sunnitische Organisation hat sich mit der Anwendung der *takiye* auf einen unmoralischen Weg begeben, der auch Täuschung, Lüge, Verbrechen, etc. beinhaltet. Die Handlanger der Organisation, die ihre Absichten permanent verheimlichen, erachten viele

Sachen als zulässig, um die eigenen Ziele erreichen zu können – eine Auffassung, die nicht mit der islamischen Religion in Einklang zu bringen ist. Tatsächlich muss ein Muslim zu allererst vertrauenswürdig sein. Allein schon das Wort „Gläubiger“ beschreibt jemanden, der „glaubt und beglaubigt“ (*inanan ve tasdik eden*) und der „Vertrauen gibt“ (*güven veren*). Das schönste Beispiel hierfür ist der „Herr des Universums“ (*Kâinatın Efendis*), der in der Gesellschaft, in der er lebte, als „Muhammad der Vertrauenswürdige“ (*Muhammedü'l-Emîn*) bekannt war und an dessen Vertrauenswürdigkeit selbst seine größten Feinde keinen Zweifel hatten.

Die Gülen-Organisation, die draufachtet, nicht mit Nichtmuslimen aneinanderzugeraten, zeigt dieselbe Sensibilität nicht gegenüber Muslimen. Die Organisation, die gegen gegnerische Personen und Institutionen in einen heiligen Krieg zieht, sieht nichts Negatives daran, unmoralische Instrumente anzuwenden, und dabei gegen den Hadith „Krieg ist Täuschung“ (*Harp, hiledir*; siehe Buḥārî; Muslim) zu verstoßen. Zudem ist es im Islam unter normalen Bedingungen verboten, als Muslim einen anderen Muslim zu täuschen (vgl. Aḥmad ibn Ḥanbal); nur im Krieg ist es zulässig, gegenüber dem Feind taktische und strategische Lügen bzw. falsche Informationen zu geben (vgl. an-Nawawî). Es ist zu unterstreichen, dass dies nur im Kriegsfall und gegenüber dem Feind gilt. Darüber hinaus ist es nicht zulässig, dass sich Muslime gegenseitig und die Gesellschaft, in der sie leben, täuschen und betrügen.

FETÖ/PDY vergewaltigt (*tecavüz*) die Rechte des Menschen und der Öffentlichkeit zur Erlangung der eigenen Ziele

10. Es ist eine Vergewaltigung der Rechte der Menschen und der Öffentlichkeit, Korruption und Rechtswidrigkeiten zu begehen – miteingeschlossen die eigenen Anhänger zu einem Kader heranzuziehen oder mit dem Ziel der Staatsübernahme „Fragen-Klau“¹³ (*soru hırsızlığı*) zu betreiben. Solche Methoden können nicht als islamische akzeptiert werden.

¹³ Der Gülen-Bewegung wird im türkischen Kontext vorgeworfen, Prüfungsfragen im Voraus beschafft zu haben, damit Polizeirekruten, Beamtenanwärter, etc. bei den eigentlichen Prüfungen hohe Ergebnisse erzielen und gute Positionen erreichen konnten.

Die Menschen, die das anleiten, den Weg dazu öffnen oder die Augen davor verschließen, haben kein Gewissen, keine Moral und keine Religion.

Die Unvollkommenheit derer, die zur Realisierung der Befehle des Organisations-Anführers und im Namen des Dienstes (*hizmet*) und der Mission (*dava*) die klaren Verbote der Religion übertreten haben und im (vermeintlichen) Namen der Religion gehandelt haben, ist, dass sie die Religion nicht verstanden haben. Die Bewegung, die zu Beginn im Dienst der Religion stand, ist aufgrund eines willkürlichen Verhaltens dazu übergegangen, eine Wahrnehmung der Religion anzunehmen, die elementare Regeln auflöst. Ein Verbot zum Erlaubten zu machen entfernt den Menschen von der Religion; etwas Verbotenes (*haram*) zu machen, macht einen Menschen schlecht (vgl. at-Taftāzānī). Dieses Verhalten ist das Ergebnis des Abweichens vom richtigen Verständnis von Religion. Dass im offenen Begehen von Sünden kein Nachteil erkannt wird, zeigt, wie stark die *takiye* bereits verinnerlicht wurde. Es ist nicht verständlich, wie eine Person, die in öffentlichen Medien zwar sagt, dass es nicht zulässig ist, illegal Wasser und Strom zu nutzen und dass diejenigen, die das gemacht haben, bei 60 Millionen Individuen um Entschuldigung bitten müssen, gleichzeitig verbotene und unmoralische Wege einschlägt, um staatliche Organisationen zu übernehmen und Prüfungsfragen stiehlt, wodurch er nicht nur die Existenz der Menschen, sondern auch die Zukunft kommender Generationen stiehlt.

Die Anhänger der Organisation, seien sie im Inneren erzogen oder auch nicht, nutzen gegenüber Menschen, die sich nicht vollständig unterwerfen oder sogar aufbegehren, die Waffen der Verleumdung (*iftira*) und Verschwörung (*kumpas*); wobei diese Unmoral im Sinne der Notwendigkeit und Fortführung des sogenannten Dienstes zulässig ist. Zudem werden Informationen und Bilder aus dem Privatleben in die Hand genommen und mittels Täuschung und Montage als Mittel der Erpressung genutzt. Derart werden unschuldige Menschen ihrer Verpflichtungen [Jobs] entbunden, ins Gefängnis geworfen, etc. und mithilfe weiterer illegaler Aktivitäten unzählige Opfer produziert. Wer versucht, sie [die Bewegung] zu behindern oder Nicht-Anhänger ist (oder sich von ihr losgesagt hat), verliert oftmals seinen Job bzw. seine Karriere, Verbindung, Freiheit und im äußersten Fall auch sein Leben. Dieses unmoralische Verhalten ist unislamisch. Unschuldige Menschen durch Verleumdung anzuschwärzen und

dies als Treppenstufe für den eigenen Aufstieg zu nutzen, ist eine der größten Sünden und Verderben, die Gott im Koran deutlich verboten hat (Sure 24:15; Sure 4:112; Sure 33:58).

Der Islam verbietet es, den Grundsatz der Sicherung des Privatlebens zu übertreten. Bei Nichteinhaltung dieses Grundsatzes ist eine Reihe von Sanktionen vorgesehen. Der Begriff des Privatlebens schließt hier das Familienleben, die private Wohnung und die Privatgespräche mit ein. Im Koran heißt es in Sure 49:12: „Mischt euch gegenseitig nicht in die Fehler und Privatsphäre ein“. Gemäß den Gelehrten gilt das Verbot des im Vers-Text genannten Ausspionierens (*tecessüs*) für alle Arten persönlicher und privater Information und Laster.

Der Prophet sagte mit den Worten „Spioniert die Muslime nicht aus und untersucht ihre geheimen Seiten nicht. Wer die Geheimnisse eines anderen (Glaubens-)Bruders offenlegt, dessen Geheimnisse werden von Gott auch offengelegt und er wird – selbst zuhause – bloßgestellt“ (vgl. Tirmidî), dass Ausspionieren keinen Platz im Islam hat und nicht unbestraft bleibt (vgl. Tirmidî; Buḥārî).

Die Anhänger der Organisation haben seit Beginn, um behutsam und besonnen zu sein, eine hinterlistige und geheime Grundhaltung ausgestellt. Sie sahen nicht so aus wie sie waren und sie waren nicht so, wie sie aussahen. Vor allem in der Strategie der Bürokratie bewegten sie sich mit einer anderen Identität und waren jahrelang erfolgreich darin, sich bedeckt zu halten. Übrigens wird zum Verhalten, das die wahren Absichten und Ziele im Inneren der Bewegung offenlegte, Verrat (*ihanet*), Zurückweisung (*hezimet*) und das Besiegen (*mağlubiyet*) gezählt.

Gülen hat in den letzten 40 Jahren in seinen Ansprachen und Aktivitäten derart viel doppelgesichtig gehandelt und doppelzünftig gesprochen, dass diesbezüglich sogar ein anonymes Buch mit dem Titel „zwiegespaltener Mensch“ bzw. „Mensch der Unstimmigkeiten“ (*Çelişkiler İnsanı*) veröffentlicht wurde, in dem zu jedem Thema hunderte von Gülens Zwiespältigkeit(en) aufgezeigt werden.

In der Türkei sagten sie noch „wir sind nicht interessiert am Sufismus“. Als sie bei der Konstitution im Westen, im Speziellen in den USA, aber sahen, dass es dort eine Verbindung zum Sufismus und zu Mevlana gab, publizierten sie eine englische Version des Buches *Kalbin*

Zümürüt Tepeleri (smaragdgrüne Hügel des Herzens) mit dem Titel „Sufismus im Islam“ und gründeten das *Rumi Forum*.

Während Gülen sowohl in der Türkei als auch in anderen islamischen Gesellschaften das Motiv des Propheten Muhammad genutzt und missbraucht hat, hat er im Zuge von Dialogaktivitäten die Dreistigkeit besessen, den Propheten-Teil nach der Bezeugung der Einheit und Einzigkeit Gottes (*Kelime-i Tevhid*; arabisch *tauḥīd* ; erster Teil des muslimischen Glaubensbekenntnisses) zu streichen.

Um der Bewegung des *Risale-i Nur* einen Verfall (*yozlaşma*) zuzuschreiben und sich selbst einen „echten und puren“ (*sahih ve püriten*) Idealismus zuzuschreiben hat sich Gülen zu Beginn mit Abū Darr (Ebu Zerr)¹⁴ geschmückt; mit dem Wachsen der Organisation aber nutzte er alle möglichen Taktiken der Rekrutierung (*‘adam kazanma’ taktikleri*) anderer Prophetengefährten.

Geht es um den zwiespältigen Zustand, gibt es für die doppelgesichtige Grundhaltung ein weiteres Beispiel in den Aktivitäten der Organisation. Während Moderne (*modernizm*), Post-Islamismus (*post-İslamizm*) und Dialog (*diyalog*) gegenüber der westlichen Öffentlichkeit und lokalen [türkischen] laizistisch-modernen Bevölkerungsschichten betont wird, werden mittels einer traditionell-religiösen Grundhaltung die spirituellen Gefühle der frommen Anhänger und der muslimischen Öffentlichkeit befriedigt. Aufsätze, die in den Medienorganen der Organisation veröffentlicht wurden und unterschiedliche [bzw. gegenläufige] Themen und Glaubenssysteme behandeln, wurden eigentlich immer von ein und demselben Menschen aus der Gemeinschaft vorbereitet und verfasst. Manchmal kann es auch passieren, dass ein und derselbe Anhänger eine Rede in der USA hält, die der [eigentlich gleichen] Rede, in der Türkei gehalten, diametral gegenübersteht. Ein Buch, das in der Türkei im Namen der Organisation veröffentlicht wurde kann ein Islamverständnis „unseres Volks“ und entsprechende Kommentare zur Grundlage nehmen, aber speziell im Ausland kann eine davon abweichende

¹⁴ Abū Darr war ein Gefährte des Propheten Muhammad, dem vor allem im Schiitentum eine Sonderstellung zukommt.

Grundhaltung und Annäherung vermittelt werden. Die einzige Motivation hinter diesem doppelten Verhalten kann nur Pragmatismus sein.

Für westliche Strategen (*batılı stratejistler*) hat sich eine unvergleichliche Möglichkeit ergeben, eine internationale Welle der Islamophobie (*İslamofobi*) zu produzieren und die Entwicklung, Selbstorganisation und politischen Aktivitäten der Muslime zu behindern und dadurch neo-salafistischen (*neo-selefi*) Bewegungen den Weg zu ebnen. Diese internationalen [westlichen] Kräfte, die der Welt die Gülen-Bewegung als wirkungsmächtige Alternative gegenüber Terrorgruppen, die sie selbst kontrollieren, präsentierten und ihr [der Gülen-Bewegung] in der Verbreitung, Organisation, Schuleröffnung und Internationalisierung halfen, wollten eine „islamischen“ Körperschaft [auf dem Rückgrat] einsetzen, die ihm [dem Westen] nicht schadet sondern nützlich ist, um damit den Islam bzw. das Zentrum des Islams unter Kontrolle halten zu können. Aus dieser Perspektive heraus gibt es keinen Zweifel daran, dass die Gülen-Organisation lediglich ein internationales Projekt ist, das nichts mit „Islamisierung“ (*İslamlaşmak*) gemein hat und den Islam verändern und die Muslime kontrollieren will.

Die blutigen Aktionen der Organisation zeigen, dass der Toleranz-Begriff (*“hoşgörü” kavramı*) und das Etikett des weichen Islam (*İlimli İslam” etiketi*), die beide seit Jahrzehnten hochgehalten werden, nur eine Maske sind, die die dunklen Ziele bedeckt. Über diese Art von Korruption (*fesat*) sagt Gott folgendes: „Und wenn ihnen gesagt wird: ‚Stiftet keine Unruhe auf Erden‘, antworten sie: ‚Wir sind nur Förderer des Friedens/der Reform (*ıslah*).‘ Höret! Gewiß sind sie es, die Unruhe stiften; allein sie begreifen es nicht.“ (Sure 2:11/12).

FETÖ/PDY missbraucht die *zekat* und *sadaka*, die den Armen zusteht, indem sie unter dem Namen *himmet* zur Erpressung genutzt werden

11. Gottesdienstliche Handlungen (*ibadetler*), die für Gott verrichtet werden müssen, dürfen nicht für andere Zwecke missbraucht werden. Mit der *zekat* (obligatorische Almosengabe) und dem „Opfergeld“ (*kurban parası*) eine Fernsehstation zu eröffnen,

den Medienbereich zu fördern, Lobbyarbeit zu betreiben oder dieses Geld in anderen Ländern für Wahlkampagnen auszugeben, ist niemals erlaubt.

Verheimlichung (*takiye*), die die Organisation in jedem Bereich geschickt nutzt, wurde als legitimer Teil des *fiqh* (muslimisches Recht) stilisiert. Es ist jedem bekannt, dass die Organisation ihr finanzielles Einkommen schon immer durch ihre Anhänger und Sympathisanten mit deren Zustimmung und manchmal auch mit Druck, Erpressung, etc. aber auch auf anderen Wegen unter dem Namen *zekat* und *himmet* gesichert hat. Neben der Tatsache, dass die *zekat* mit Druck und Bedrohung einkassiert wird, lautet die größte Anschuldigung, dass sie für „ungebührende Orte“ (*müstahak olmayan yerlere*) ausgegeben wurde. Die gesammelte Almosengaben wurden nicht entsprechend des Korans ausgegeben, sondern im Eigennutz der Organisation für TV-Programme, Lobby-Aktivitäten und Wahlkampagnen in anderen Ländern, Aktivitäten der Repräsentation und des Vergnügens und für soziale und kulturelle Events ausgegeben. Mit der *zekat* wurden Bücher und Aufsätze verfasst, die eine Position pro-Gülen und pro-Gülen-Bewegung vertreten, die Ausgaben für Gülens Aufenthaltsbewilligung begleichen, die Gehälter der Gülen-Imame bezahlt usw. Im Koran wird in Sure 9:60 klargestellt, dass die *zekat* nur für die Bedürftigen bestimmt ist und darüber hinaus nicht an anderen Orten ausgegeben werden darf (İbn Âbidin, Reddü'l-muhtâr, Riyad 2003, III, 291).

Das Geld, das im „Opfer-Gottesdienst“ (*Kurban ibadeti*; zum muslimischen Opferfest) gesammelt wird, wird für andere Zwecke benutzt; ebenso wird die eigentlich für die Armen gesammelte *sadaka* (freiwillige Almosengabe) lediglich für die Ziele der Organisation verwendet; die Stipendien, die eigentlich Studierenden gegeben werden, erreichen ihren Bestimmungsort oftmals nicht. Ein typisches Beispiel für den Missbrauch ist die erstmals durch die Gülen-Bewegung eingeführte Tradition des Geldspendens, um dem Propheten Muhammad ein Opfer darzubringen, es dann aber als finanzielle Unterstützung der Bewegung zukommen zu lassen. In der Rechtstradition gibt es eine gottesdienstliche Tradition des „dem Propheten Muhammad ein Opfer bringen“ sowieso nicht. Solch eine Anwendung, die nicht von Gott oder dem Propheten kommt, als gottesdienstliche Handlung zu betiteln, gleicht der *bid'a* (*bidat*;

verbotene Neuerung) und dem Abkommen vom rechten Weg (*dalâlet*; vgl. Muslim; Abū Dāwūd; Tirmidī). Auch wenn der Kalif Ali in Muhammads Namen einmal ein Opfer erbracht hat, gilt dies nicht als Beweis (Abū Dāwūd).

In diesem Zusammenhang wurde von der Organisation eine Fatwa (*fetva*) herausgegeben, die besagt, dass Anhänger in kritischen Arbeitsfeldern Alkohol trinken dürfen, sich in unislamischen Dingen vergnügen dürfen, mit fremden bzw. nicht-verwandten Menschen tanzen dürfen und die Regeln der Kopfbedeckung (*tesettür*) ignorieren dürfen. Die Erlaubnis zu erteilen, sich als Frau oder Ehefrau ohne Kopfbedeckung zu zeigen, ist eine Ansicht, die entgegen der Umma und den *muğtahid*-Imamen (*müçtehit imamları*)¹⁵ steht.

Zusammengefasst handelt FETÖ als eklektische, eigennützige und regelwidrige Organisation entgegen der muslimischen Wissenschaften, dem Koran, den Hadithen, dem islamischen Recht, der Biographie des Propheten (*sīra*) und entgegen der islamischen Geschichte. Dementgegen wird alles gemütlich und meisterlich genutzt, was zum Vorteil (*menfaat*) der Organisation ausfällt. Es gab und wird immer Leute geben, die versuchen, die religiösen Fundamente, Werte und Regeln zu instrumentalisieren um damit die eigene Legitimität zu stärken. Die Gülen-Bewegung ist hierfür ein Beispiel, aber nicht das einzige Beispiel. Gegen jede Gruppe, die die Religion auf diese Weise missbraucht, müssen entsprechende Schritte eingeleitet werden.

FETÖ/PDY ist eine Bewegung, die im Namen des interreligiösen Dialogs ein „religiöses Ingenieurswesen“ (*din mühendisliği*) betreibt und den *tauḥīd* (*Kelime-i Tevhid*) aufbricht.

12. Um das Interesse und die Unterstützung des Westens sicherzustellen und ein Feingefühl gegenüber der These vom *Clash of Civilizations* herzustellen, hat die Gülen-Bewegung die trügerischen Schritte des interreligiösen Dialogs (*dinlerarası diyalog*) und des weichen Islam (*ıhlml İslam*) eingeleitet. Es lässt sich nicht verheimlichen, dass sie damit ein Teil dunkler Projekte ist, die mit geheimen Beziehungen und auf internationaler

¹⁵ *Muğtahid*-Imame sind Gelehrte, die auf Basis des *iğtihād* nach bestem religiösen Wissen und Gewissen eine Entscheidung treffen.

Ebene gegen die Muslime arbeiten. Es gibt keinen Zweifel daran, dass der Islam die wahre Religion ist. Es ist notwendig, in Frieden zu leben ohne die Religionsfreiheit anderer Religionsanhänger zu beschneiden und es ist möglich, im Namen der Menschlichkeit in jedem Belang auf gemeinsamer Basis mit ihnen zu kooperieren und sich gegenseitig zu helfen. Im Namen des interreligiösen Dialogs aber eine gemeinsame Einheit der Theologie oder Kultur aufzubauen, die letztlich ein ‚politisches Ingenieurwesen‘ (*siyaset mühendisliği*) ist, kann nicht zugestimmt werden. Es kann niemals akzeptiert werden, dass der zweite Teil des Glaubensbekenntnisses, der die Prophetie Muhammads bestätigt, entfernt wird.

In den 1990er-Jahren war einer der interessantesten Aktivitäten-Bereiche, den die Gülen-Bewegung betrat, der interreligiöse Dialog. Auch wenn es Präsentationen gab wie „Dieser Dialog ist ein Bemühen darum, Wege der Kooperation zu suchen, Aussprache zu führen, ohne Zwang und indem Unterschiede wertgehalten werden in Toleranz und gegenseitigem Verständnis über gemeinsame Angelegenheiten zu sprechen“ zeigte sich im Verlauf der Zeit, dass eine geheime Zielrichtung eingeschlagen wurde, um mit der Kirche und dem Westen eine Beziehung aufzubauen und ihre Unterstützung zu sichern. Für diese Vermutungen findet sich ein ausreichender Beweis in einem Brief von Gülen an den Papst, den er ihm am 9. Februar 1998 übergeben hat: „Wir befinden uns hier, um Teil des von Ihrer Exzellenz Papst Paul VI. eingeführten und weiterhin fortgeführten „Pontifical Council for Interreligious Dialogue“ (PCID) zu sein. Wir wollen sehen, dass die Mission [des Council] realisiert wird. Wir sind zu Ihnen gekommen, um unsere Hilfe auf diesem Weg anzubieten.“ Mit dem Projekt des interreligiösen Dialogs, das auf den Entscheidungen des 2. Vatikanischen Konzils beruht, hat Gülen – indem er national als auch international Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat – in Wirklichkeit einerseits seine Anhänger an die christliche Kultur herangeführt und es andererseits geschafft, seine Organisation von der westlichen Welt akkreditieren zu lassen. Als Gülen dann die Möglichkeit bekam, in Pennsylvania ein Hauptquartier zu gründen, wurden auch die Türen zu anderen westlichen Ländern geöffnet; woraus sich Möglichkeiten in der ganzen Welt ergaben.

Nach Jahren der Anstrengungen im interreligiösen Dialog hat Gülen bei einem Gesprächsabend von den Kreuzzügen (*Haçlı seferleri*) gesprochen und damit offen gezeigt, wie weit Gülen schon „abgedriftet“ ist: „Die Besetzung unseres Landes [Türkei] ist nicht sehr gefährlich. Weil es zwischen Euch und ihnen eine rote Linie gibt. Zum einen interessieren sie sich nicht für eure Frauen und Töchter. Sie interessieren sich auch nicht für eure Gotteshäuser (*mabed*). Die Kreuzfahrer (*Haçlılar*) interessiert das nicht.“

Um im Dialogprozess Legitimität gewinnen zu können, wurde Sure 3:64 missbraucht und wissentlich nur der erste Teil [des Glaubensbekenntnisses], nämlich nur die Bezeugung der Einheit und Einzigkeit Gottes (*Kelime-i Tevhid*; arabisch *tauḥīd*) hervorgehoben. In manchen Ansprachen nutzte Gülen den Ausdruck „Ich wertschätze diejenigen, die »es gibt keinen Gott außer Gott« sagen“, was den Weg für seine Anhänger ebnete, davon auszugehen, dass man auch Errettung erfährt, wenn man den zweiten Teil „und Muhammad ist sein Gesandter“ weglässt. So setzte sich der Nonsens (*safsata*) durch, dass es, um Muslim zu sein, ausreicht, den ersten Teil „es gibt keinen Gott außer Gott“ zu sagen und auch diejenigen, die nicht an Muhammad glauben, ins Paradies zu kommen. In einem Werk, das von einem Gülen-Anhänger verfasst wurde, steht diesbezüglich geschrieben: „Sein [Gottes] Ziel ist es, zunächst alle Menschen mit Barmherzigkeit und Güte anzunehmen und alle aus seiner Gemeinschaft hierher zu bringen, die »es gibt keinen Gott außer Gott« sagen – auch wenn sie den zweiten Teil des Glaubensbekenntnisses nicht sagen. Denn er verkündet, dass jeder der sagt, dass es keinen Gott außer Gott gibt, ins Paradies (*cennet*) kommt.“

Wie man weiß, ist das Fundament und die Basis des Islam der Glaube an Gott. Der Ausdruck dieses Grundsatzes und die erste Bedingung, um Muslim zu sein, ist das Glaubensbekenntnis (*şehadet cümlesi*; arabisch *şahāda*): „Ich bezeuge, dass es keinen anderen Gott außer Gott gibt und dass Muhammad sein Diener und Gesandter war“ (vgl. Muslim). Der Teil „es gibt keinen Gott außer Gott“ drückt die Einheit Gott aus; der Teil zum Gesandten Gottes hingegen, dass Muhammad Prophet war und von Gott gesendet wurde. Mit den beiden Teilen verhält es sich wie mit Islam und Glaube: Das eine nimmt das andere in Schutz bzw. bedingt das andere. Abschließend muss auch gesagt werden, dass in vielen Berichten – auch dem Gabriel-Hadith

(*Cibril Hadis*) – „es gibt keinen Gott außer Gott“ immer mit „und Muhammad ist sein Gesandter“ angegeben wird (vgl. Buḥārī; Muslim).

Hier passt es nicht zum islamischen Glauben und zur Natur der Einladung (zum Islam), den Glauben an den Propheten und andere Themen aus einer pragmatischen Herangehensweise heraus nicht zu beachten.

FETÖ/PDY hat ganze Generationen in Eurasien mit einem leeren (*boş*) Islamverständnis hingehalten

13. FETÖ/PDY hat – zunächst in unserem Land – in der Welt und vor allem in Asien und Afrika Schulen eröffnet und wurde mit diesem Kunststück (*marifet*) zum Vorreiter eines innerlich leeren Islamverständnisses; sie [d.h. die Organisation] hat die Hoffnung und Energie der Muslime, die in diesen Gegenden leben, verschwendet.

Nach dem Zusammenbruch der UDSSR in den 1990er-Jahren hat *FETÖ/PDY*, mittels der Unterstützung der verantwortlichen Politiker und des Volks unseres Landes, die nach dem Kommunismus in den zentralasiatischen Ländern verbleibende Bildungslücke gefüllt und Schulen mit der Behauptung, damit die anatolisch-muslimische Identität zu den dort lebenden Menschen zu tragen, eröffnet. Unter der vermeintlichen Umsetzung dieser Ziele hat *FETÖ* den Islam und den [guten] Namen unseres Landes, das Namensgeber für die Schulen war, als Vorhang benutzt, um eine geheime Agenda zu realisieren – mit dem Ziel, die Unterstützung der verantwortlichen Politiker und der Gesellschaft unseres Landes zu erhalten. Eigentlich wurden die Organisationen, die sie [die Gülen-Bewegung] gegründet hat, als Instrumente verwendet, um die politischen Ziele internationaler Kräfte zu erreichen. Auf diese Weise konnte die Gülen-Bewegung leicht ihre personellen und finanziellen Ressourcen erhöhen und eine [beeinflussende] Stimme in der Regierung dieser Länder sein.

FETÖ/PDY sammelte Unsummen an Hilfe in Form von *zekat*, *sadaka*, Spenden vom Opferfest, etc. indem von den religiösen Gefühlen der wohlthätigen Menschen unseres Landes profitiert wurde – alles unter dem Vorwand, Hilfe für die benachteiligten Menschen in Afrika, das eine

heftige religiöse, kulturelle, ökonomische Kolonialisierung erlebt hat, zu leisen und ihnen islamische Bildung zu vermitteln. Jedoch wurde den in Afrika lebenden Menschen kein Islam vermittelt bzw. übertrugen sie nur den entleerten Islam, der innerhalb der Organisation und entsprechend den eigenen, geheimen Zielen geformt wurde.

Schlussendlich wurden sowohl die Menschen jener Länder als auch diejenigen, die in guter Absicht die Organisation unterstützten, enttäuscht und den Menschen in den genannten geographischen Bereichen kein wahrheitsgetreues Islamverständnis gebracht. Gleichzeitig wurden ihre Erwartungen und Hoffnungen an einen Islam, der ihre Moral aufrechterhielt, enttäuscht und ihre Energie verschwendet.

Der Schaden, den FETÖ/PDY in den Ländern, in denen sie sich ausbreitete, verursacht hat, muss erörtert werden

14. Die Verfälschung (*tahrifat*) und Zerstörung (*tahribat*), die in unseren geographischen Gebieten unter dem Namen der „Bildungs-Freiwilligen“ (*eğitim gönüllüleri*) der FETÖ/PDY Terrororganisation in Zentralasien, im Balkan, in Afrika und Südostasien (im Fernen Osten; *Uzak Doğu*) umgesetzt wurden, wird genauso erörtert werden wie die Hegemonie, die dadurch errichtet wurde, dass die Religion der Länder und die religiösen Werte instrumentalisiert wurden. Sämtliche Ergebnisse werden gesammelt und bei der Versammlung der Eurasischen Islamratssitzung den Ministern für religiöse Angelegenheiten und den Diyanet-Präsidenten aus den teilnehmenden Ländern vorgelegt.

Jeder weiß, dass die Organisation in europäischen Ländern wie dem Balkan und allen voran in Albanien, als auch in afrikanischen Ländern wie Marokko und Algerien und im Besonderen seit dem Zusammenbruch der UDSSR in zentralasiatischen Ländern wie Kirgisien, Kasachstan, Turkmenistan, Tadschikistan, etc. ein effektives Engagement durchgeführt hat. Daher werden beim in einigen Monaten stattfindenden „Eurasien-Islam-Treffen“ (*Avrasya İslam Şûrası*) die Tätigkeiten der Organisation in dieser Region und ihre negativen Folgen thematisiert.

Es ist geplant, auf der Veranstaltung zu diskutieren, wie und wann die Regionen erschlossen wurden, wie die Jugendlichen erreicht [wortwörtlich: gepflückt] wurden, welche Sprache und religiösen Aussagen dazu genutzt wurden, welche Aktivitäten durchgeführt und welche Schulen eröffnet wurden, welche visuellen und gedruckten Veröffentlichungen, zivile und staatliche Einrichtungen und illegale Aktivitäten es gibt, wie der Staat und das Volk auf die Organisation blickt, wie die Folgen auf das Religionsverständnis dieser Regionen sind und wie groß der Schaden für die zwischenstaatlichen Beziehungen ist. Darüber hinaus werden die Publikationen und Bewertungen [der Gülen-Bewegung] in der Folge des Putschversuchs vom 15. Juli [2016] behandelt.

Um die Schäden, die FETÖ/PDY unserem religiösen Leben zugefügt hat, festzustellen, werden gemeinsam Kommissionen gegründet werden

15. *Diyanet* und die theologische Gemeinde sind dabei, wissenschaftliche Arbeiten (*ilmi*) durchzuführen, in denen die Aktivitäten des religiösen Missbrauchs von FETÖ und ähnlichen Organisationen untersucht werden. In diesem Zusammenhang werden auch wissenschaftliche (*bilimsel*) Arbeiten und Veröffentlichungen, die die Organisation und ihren Anführer loben, von entsprechenden Einrichtungen untersucht, aus wissenschaftlicher Perspektive bewertet und dann notwendige Schritte eingeleitet.

16. Unter dem Dach des „Hohen Ausschusses für religiöse Angelegenheiten“ (*Din İşleri Yüksek Kurulu*) wird eine spezielle Kommission eingerichtet, an der Akademiker aus unterschiedlichen Bereichen der islamisch-theologischen Fakultäten (*İlahiyat Fakülteleri*) beteiligt sind. Diese Kommission wird vornehmlich folgendes erörtern: Den Schaden, den FETÖ dem Islam und den Muslimen zugefügt hat; die Verfälschung (*tahrifat*) und Zerstörung (*tahribat*), die an den moralischen Normen, den gottesdienstlichen Interpretationen und islamischen Glaubensgrundsätzen verübt wurde; Verfälschungen (*çarpıtmalar*) der grundlegenden Begriffen des Islam. Diese Erörterungen werden dann mit der Öffentlichkeit geteilt.

Zu diesem Zweck werden über Kurz oder Lang zwei unterschiedliche Aktivitäten durchgeführt. Zum ersten wird eine Kommission aus Wissenschaftlern, die aus unterschiedlichen Branchen der islamisch-theologischen Fakultäten auserwählt werden, gegründet. In Workshops (*çalıştaylar*), die von den Mitgliedern der Kommission veranstaltet werden, wird ein akuter Aktionsplan und eine Landkarte [für das Vorgehen] festgelegt. Indem vor allem die visuellen und gedruckten Veröffentlichungen der Organisation untersucht werden, werden von den Mitgliedern der Kommission ausreichende Erörterungen und Rezensionen verfasst. Darüber hinaus wird von der Kommission natürlich eine separate Bewertung derjenigen Veröffentlichungen durchgeführt, die die Organisation loben und für sie Werbung machen. Auch werden die Informationen in den Medien und in der digitalen Welt von den Mitgliedern der Kommission untersucht. Die von den Mitgliedern der Kommission auf diese Weise erstellten Arbeiten werden – nachdem sie vom „Hohen Ausschuss für religiöse Angelegenheiten“ bewertet wurden – mit der Öffentlichkeit geteilt.

Zum zweiten wird die *Diyanet* – auf Basis der gemachten, heftigen Erfahrungen – indem notwendige Arbeiten für ein legales Fundament durchgeführt werden, ein „Diyanet-Zentrum für Untersuchungen“ (*Diyanet Araştırma Merkezi*) und eine „Diyanet Akademie“ (*Diyanet Akademisi*) gründen. Mittels legaler [entsprechend dem Gesetz] Aufgaben(-felder) in zu gründenden Einheiten werden [im „Diyanet-Zentrum für Untersuchungen“] verschiedene Projekte für Experten installiert, die Informationen über inländische und ausländische religiöse Organisationen, religiöse Entwicklungen und religiöse Problemstellungen sammeln sollen; die sich ergebenden Ergebnisse sollen mit der Öffentlichkeit geteilt werden. Die „Diyanet-Akademie“ hingegen wird für den Innendienst der Diyanet Projekte und Programme durchführen, um Muftis, Prediger, Mentoren, Attachés und anderes Personal qualifiziert auszubilden.

Das Verständnis von religiöser Bildung und Ausbildung wird auf allen Ebenen neu bewertet/überarbeitet

17. Um zu verhindern, dass eine derartige religiöse Organisation die Gesellschaft nicht noch einmal täuscht, muss die Politik der religiösen Bildung und Ausbildung neu bewertet werden und in diesem Zusammenhang wird die religiöse Bildung und Ausbildung auf allen Ebenen überarbeitet.

Religionsfreiheit beinhaltet, dass jedes Individuum an eine Religion glauben darf und dies auf individueller, sozialer und institutioneller Ebene umsetzen darf. Der Staat, der als Rechtssystem die Glaubenswelt des Individuums schützt, verhindert, dass eine Person sich unter Druck gesetzt fühlt und verhindert ebenso, dass eine Person sich einer Gruppe anschließt, von der man glaubt, man könne dort seine Religion leben. In dieser Hinsicht muss der Staat den Schutz der Religionsfreiheit in die Hand nehmen und die Vermittlung von religiösem Wissen und religiöser Bildung übernehmen, so dass die Bedürfnisse der Gesellschaft nach wahren/richtigem Wissen in angemessener Weise befriedigt werden.

Die wirkungsvollste Methode, um zu verhindern, dass man sich einer religiösen Gruppe anschließt, die die Religion missbraucht, ist, das Individuum im religiösen Bereich grundlegend und ausreichend mit Informationen zu versorgen. Um auf jeder Ebene echte religiöse Bildung anbieten zu können und grundlegende Quellen wie Koran und Sunna, aber auch grundlegenden Lehren vollumfänglich zu verstehen, müssen notwendige Änderungen im Bildungssystem vorgenommen werden.

Untersuchungen zeigen, dass die Gründe, sich einer *cemaat* anzuschließen, nicht religiöser Natur sind, sondern psychologischer und soziologischer. Personen, die als Imam, Koran-Lehrer, Religionslehrer, etc. religiöse Bildung vermitteln, müssen so ausgerüstet und qualifiziert ausgebildet sein, dass sie die psychologische Struktur des Menschen gut kennen und Antworten auf die religiösen Bedürfnisse der Menschen geben können, um damit die Individuen davon abzuhalten, sich Gruppen anzuschließen, die die Religion missbrauchen.

Das Heranziehen idealer Generationen, die zuerst im Rahmen religiöser Bildung ein Verhalten gemäß Koran und Sunna erlernen und es in der Lebensweise praktisch umsetzen, muss das

Hauptziel sein. Religiöse Ausbildungsprogramme müssen dementsprechend nachbearbeitet werden. Hier gilt es zu beachten, dass ab der Primarstufe/Grundschule der Schutz der menschlichen Natur (*fitrat*) und die Sicherstellung eines gesunden (*sağlam*) Charakters grundlegend ist. Bei Kindern ist vornehmlich deren Identitätsentwicklung, das Vermitteln von Bildung um ein soziales Individuum zu sein und das Erlernen von religiösen und nationalen Werten von Bedeutung. In Bildung und im Unterricht soll nicht ein Intellekt geschaffen werden, der nur auswendig lernt, sondern der Schwerpunkt auf Methoden gelegt werden, die das [kritische] Hinterfragen und Erforschen, das Debattieren, die geistige Expertise und das Urteilsvermögen stärken. In gleicher Weise soll eine Perspektive erlernt werden, die eine Beziehung und Balance zwischen Verstand (*akıl*) und Emotion (*duygu*) sichergestellt; der Verstand darf nicht der Emotion geopfert werden, die Emotion darf nicht dem Verstand geopfert werden.

Eine auswendiggelernte religiöse Bildung befreit das Individuum nicht, sondern hält es gefangen und macht sogar zum Roboter (*robotlaştıracaktır*). Denn diese Methode [d.h. das Auswendiglernen] verhindert die Errettung vor den [eigenen] Trieben und der Gefangenschaft der Umwelt indem sie eigene Wertevorstellungen schafft. Ein Individuum, das moralisch nicht frei ist, wird immer gemäß den Befehlshabenden agieren. Im Bereich der auswendiggelernten Bildung werden die bereits vorbereiteten Informationen als „unbedingt unabänderliche Wahrheiten“ akzeptiert und nicht hinterfragt, nicht untersucht und auch keine neuen Informationen produziert, sondern sich mit den bestehenden Informationen begnügt. Die Informationen der auswendiggelernten Bildung unterdrücken den Intellekt des Individuums und formen es zu einem Stereotyp.

Eine Person, die solche eine religiöse Bildung genossen hat, akzeptiert die religiösen Informationen ohne sie zu hinterfragen oder zu verstehen, was wiederum verhindert, dass religiöse Fakten verstanden werden und ihr Reichtum und ihre Funktionen gefasst werden können. Solch ein Schüler/Student kann die Informationen nicht anschaulich im Leben anwenden; im Ergebnis sind vor allem die moralischen Werte funktionslos.

Es ist undenkbar, dass der Koran, der betont, dass man religiöses Wissen (*ilim*), Bildung (*irfan*), Information (*bilgi*) und den Verstand nutzen soll, der die Notwendigkeit des Hinterfragens annimmt, der durch seine Existenz und die herabgesendeten Suren das [eigenständige] Denken empfiehlt, der die Entscheidung eines Menschen zum Glauben als eine freie Entscheidung erachtet, der jeglichen Zwang im Glauben verbietet, einer auswendiggelernten Bildung, die vorsieht, dass man sich blindlings an irgendwelche Informationen bindet, zustimmt.

Um die Gründung ähnlicher Institutionen zu unterbinden und ähnliche Fehler nicht zu wiederholen wird ein gemeinsames Vorgehen mit zivilgesellschaftlichen Institutionen (sivil toplum kuruluşları/STK) angestrebt

18. Die Diyanet, vor allem mit dem Geschick des „Hohen Ausschuss für religiöse Angelegenheiten“ (*Din İşleri Yüksek Kurulu*), wird mit zivilen religiös-sozialen Einrichtungen, die sich im religiösen Dienst und in der religiösen Bildung engagieren, zusammenarbeiten – ohne sich in ihre Freiheiten einzumischen – um sicherzustellen, dass sie nicht vom Hauptweg des Islam abweichen, der Zivilisationen gegründet hat, und sicherzustellen, dass sie jeder Art von Übertreibung (*ifrat*) und Absonderung (*tefrit*) fernbleiben; und sogar transparente und nachprüfbare Strukturen haben. Darüber hinaus gründet die *Diyanet* Oberkommissionen zur religiösen und wissenschaftlichen Inspektion und Anleitung.

In unserem Land, in dem die Gesetze der Religions- und Glaubensfreiheit garantiert sind, braucht es neben einigen offiziellen [staatlichen] Einrichtungen auch einige zivilgesellschaftliche Institutionen in diesem Feld, um dem Bedürfnis des Volks nach Information und Aufklärung entsprechen zu können. Einrichtungen wie das Bildungsministerium (*Millî Eğitim Bakanlığı*) oder die Diyanet (*Diyanet İşleri Başkanlığı*), die über eine gesetzliche Verantwortung verfügen, müssen periodisch gemeinsame Aktivitäten mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich im Bildungsbereich engagieren, eingehen, um eine neue Bildungspolitik zu erarbeiten, [neue] Lehrmethoden auszuarbeiten und technologische Möglichkeiten weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang sollen auf

nationalen und internationalen Kongressen, Workshops und Veranstaltungen gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteuren Pläne und Projekte erarbeitet und Anwendungsprogramme thematisiert werden.

Solange die Grenze von Koran und Sunna nicht überschritten wird und dem Hauptweg des Islam kein Schaden zugefügt wird, sind unterschiedliche Kommentare und Ansätze bei religiösen und wissenschaftlichen Tätigkeiten natürlich eine Bereicherung, und diesen Ansätzen wird Respekt gezollt. Wie anhand augenscheinlicher Beispiele sowohl in schriftlichen als auch visuellen Medien gesehen wurde, hat einiger [übersinnlicher] Nonsens, der nicht erfasst und nicht erklärt werden kann, den Geist unseres Volks verwirrt. Um solche falschen Aussagen mit echter Information zu korrigieren, unser Volk in einer richtigen Weise aufzuklären, pervertierte Feststellungen und Gedanken zu verhindern, die unmöglich akzeptiert werden können und unseren Menschen eine richtige und vertrauenswürdige richtungsweisende Instanz zur Verfügung stellen, die bei der Suche nach der Wahrheit unterstützt, wird eine Kommission zur erweiterten Beratung gegründet werden, die die Arbeiten des der „Hohen Ausschusses für religiöse Angelegenheiten“ (*Din İşleri Yüksek Kurulu*) aus wissenschaftlicher und gedanklicher Perspektive unterstützen und beraten wird.

Die „Kommission zur erweiterten Beratung“ wird die Arbeiten des „Hohen Ausschusses für religiöse Angelegenheiten“ in religiösen Fragestellungen das höchste Entscheidungs- und Beratungsorgan der *Diyanet* unterstützen, damit ihre per Gesetz definierten Aufgaben vollumfänglicher umgesetzt werden können. Diese Kommission soll Projekte und Pläne sowohl für das Inland als auch Ausland unterschreiben. Ebenso wird die bedeutende Lücke gefüllt werden, indem Fragen, Forderungen und Erwartungen in der provinziellen Organisation bestritten werden und sich um die regionalen religiösen Fragen und derer in den Stadtvierteln gekümmert wird. Es ist geplant, dass sich diese Kommission aus noch arbeitenden oder in Rente lebenden Wissenschaftlern und Intellektuellen aus der *Diyanet*, den islamisch-theologischen und angehörigen Fakultäten oder Institutionen, die traditionell-religiöse Bildung vermitteln, zusammensetzt.

Darüber hinaus ist klar, dass ein Bedürfnis nach Selbstkritik in allen Teilen der Gesellschaft bzgl. des Aufbaus, der Entwicklung und des heutigen Auskommens der Organisation vorliegt. Um ähnliche Zustände zu unterbinden, indem eine Antwort auf die Frage gegeben wird, wie man an diesen Punkt gelangen konnte, muss bedacht werden, dass jeder zugehörige Teil Nachlässigkeiten und Fehler begangen hat – zusätzlich zu Gülens schlechter Intention. FETÖ/PDY ist mehr und mehr gewachsen, indem Erwartungen bzgl. Familie und Kinder wahrgenommen und ihnen die Erziehung abgenommen wurde, religiöse Sensibilitäten der frommen [Bevölkerungs-]Schichten missbraucht wurden und die Kader-Notstände in der Bürokratie [des Staats] als Möglichkeit genutzt wurden; bis es das in der Nacht vom 15. [Juli 2016] gesehene Portrait des „Monsters“ (*canavar*) erreicht hatte. Es müssen nötige Lehren aus den gemachten und unglücklichen Erfahrungen gezogen werden, weshalb wir unsere persönlichen, familiären, wissenschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Verantwortungen nicht von uns weisen dürfen.

Deshalb werden die Diyanet, das Bildungsministerium (*Millî Eğitim Bakanlığı*), das Ministerium für Jugend und Sport (*Gençlik ve Spor Bakanlığı*), der Hochschulrat (*Yüksek Öğretim Kurumu*) und die Universitäten einen notwendigen Aktionsplan entwerfen und unverzüglich umsetzen, um die religiösen und nationalen Werte der Jugend zu stärken und mittels Bildung einen guten Charakter herauszubilden.

Entsprechend den bestehenden Bedingungen sind Annäherungen und Haltungen von Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen, die alle Schuld dem Konzept *cemaat* (türkisch-islamischen Religionsgemeinschaft) zuschieben ohne sich dabei auf wissenschaftliche Daten und Argumente zu stützen, aufs äußerste riskant und gefährlich. Um eine ähnliche Organisation nicht [erneut] entstehen zu lassen, muss Transparenz in Punkten des sozio-religiösen Aufbaus, der Ideen, des Programms und der Ziele als auch bzgl. finanzieller Aktivitäten [einer *cemaat*] durch Inspektionen erreicht werden. Hierfür werden juristische Anpassungen vorgenommen, zudem die Kommunikations- und Interaktionskanäle offen gehalten und weiterentwickelt.

Im Bereich der Zivilgesellschaft wird eine staatliche, objektive Inspektion ins Leben gerufen, um eine gute Struktur zu haben, die aus Organisationen besteht, die transparent sind,

Rechenschaft ablegen können und deren Arbeitsfeld bekannt ist. Es muss jedoch unterbunden werden, dass zivilgesellschaftliche Organisationen dadurch vom Staat abhängig [und unselbstständig] sind. Dies deshalb, weil dieser Zustand einerseits die Möglichkeit eröffnet, dass Organisationen mit geheimer Agenda über diese Art von Einrichtungen den Staat unterwandern und Probleme wie Vetternwirtschaft und Korruption aufkommen; andererseits kann es dazu führen, dass sich normale (*sıradan*) Menschen von politisierten „zivilgesellschaftlichen“ Organisationen entfremden [sich nicht mehr engagieren]. Beide Ergebnisse behindern gutes Funktionieren und Weiterentwickeln im zivilgesellschaftlichen Bereich.

In der Öffentlichkeit, der Bürokratie, im akademischen Bereich und in allen anderen Aufgabenbereichen soll unter den Maßgaben von „Gerechtigkeit, Gleichheit, Sicherheit und Qualifikation“ (*adalet, eşitlik, emanet, ehliyet ve liyakat*) perfekt gearbeitet werden. Abseits dieser Grundsätze darf die Zugehörigkeit zu einer Religion, Rechtsschule, Denkschule, Religion, Ethnie, etc. nicht ausschlaggebend für eine Bevorzugung in der Anstellung sein.

Die Beziehungen zwischen Religion, Staat und Gesellschaft in unserem Land müssen auf einer guten Basis fußen

19. Die türkische Republik durchlebt seit ihrer Gründung Prozesse der soziopolitischen Spannung zwischen Religion, Staat und Gesellschaft. Aufgrund der Nicht-Verwirklichung einer freien Institutionalisierung in unserem Land in ausreichendem und gleichzeitigem Umfang [wegen diesem Spannungsverhältnis] ergab sich eine Lücke, die die religiösen Organisationen füllten; und mit der Zeit Dimensionen erreichte, die das religiöse Leben der Gesellschaft schwächten. Dieser Zustand muss von neuem bearbeitet werden, was auch die Erbauung einer notwendigen juristischen Basis für die Religion-Staat-Gesellschaft-Beziehungen einschließt.

Am 3. März 1924 wurde die *Diyanet* als staatliche Einrichtung gegründet, die mit der Republik zusammen die religiösen Angelegenheiten der Gesellschaft regeln, die Gesellschaft in religiösen

Belangen aufklären und die Gotteshäuser leiten sollte; aber letztlich nur für den Glauben, Gottesdienst und die Moral verantwortlich war. Es ist eine bekannte Wahrheit, dass die *Diyanet*, die nichts außer das Gebet und die Beerdigungen durchführen konnte, in diesen Epochen nicht imstande war, nicht einmal die grundlegendste religiöse Bildung vermitteln zu können. Aufgrund der begrenzten Möglichkeiten konnte das Bedürfnis nach religiöser Bildung und religiösem Dienste der Menschenmassen von offiziellen und beaufsichtigten Behörden nicht mehr geleistet werden; mit der Zeit blieb der Menschenmassen in diesen Punkten nichts anderes übrig als sich einigen Organisationen anzuschließen, die diese Anleitung anboten. Die Restriktionen, die bei Themen sowohl der religiösen Bildung als auch des religiösen Lebens fortgeführt wurden, haben dafür gesorgt, dass die Organisationen und ihre Tätigkeiten in den Untergrund traten und für eine lange Zeit wurde in der Türkei versucht, das Bedürfnis nach religiöser Bildung und Anleitung von einigen wenigen religiösen Organisationen zu befriedigen.

Die *Diyanet*, die gleichaltrig ist wie die Republik, wurde ab den 1950er-Jahren in der Auffüllung der vorhandenen Lücke aktiv; in den 1970er- und 1980er-Jahren wurden in der Organisationsstruktur wichtige (Weiter-)Entwicklungen erreicht. Am 13. Juli 2010 bekam die *Diyanet* ein neues Organisations-Gesetz und ging [bis heute] dazu über, in über 100 Ländern ihren Dienst anzubieten.

Einer der grundlegenden Dienste, den die *Diyanet* per Gesetz anbietet, ist die Aufklärung der Gesellschaft in religiösen Belangen. Die unveränderliche Grundmission des Präsidiums [*Diyanet*] ist es, daran zu arbeiten, die ganze Vielfalt des tiefen Erbes unserer Nation – mitsamt des Religionsverständnisses und dessen Reflektion in verschiedenen Bereichen des Lebens – bekannt zu machen und zu stärken.

Auf der anderen Seite beinhaltet die Aufgabe der Religionsvermittlung an die Gesellschaft auch die Verantwortung, das wissenschaftliche und geistige Leben des Islam bis heute und die religiöse Erfahrung, die von vorhergehenden Generationen übermittelt wurde, zu lehren und von eigenmächtigen und fundamentlosen Interpretationen abzulassen. Für die *Diyanet* ergibt sich daraus eine doppelte/zwei-gegliederte Aufgabe: Das Erarbeiten von gesicherter

Information und mit diesen Informationen die Gesellschaft aufzuklären. Gesicherte Informationen bedeutet hier, gegen Mythen, Fehler, Unwissen, Erneuerungen und religiösen Missbrauch anzugehen (*hurafelerle, yanlışlıklarla, cehaletle, bid'atle ve din adına istismarlarla mücadele etmek*). In diesem Zusammenhang geht die Diyanet der Aufgabe nach, die Gesellschaft über falsche Ausrichtungen und Organisationen aufzuklären, indem gesicherte religiöse Informationen und Informationsvermittlung als Grundlage genommen werden.

Seit dem Tag ihrer Gründung behandelt die Diyanet die Religions- und Glaubensfreiheit mit Respekt und erachtet unterschiedliche Ansichten bzgl. religiöser Referenzen als Segen und Vielfalt. Um damit einhergehend zu verhindern, dass der Glauben und die Gefühle des Volks von Organisationen ausgenutzt werden, die zwar religiös aussehen, aber die Religion missbrauchen, um Zusammenstöße von Religion, Rechtsschulen und Glaubenssystemen vorzubeugen, und um gesellschaftlichen Frieden und gesellschaftliche Einheit zu sichern, müssen die rechtlichen Befugnisse und Verantwortungen erweitert und kombiniert werden.

Um geistige/spirituelle Schäden zu verhindern, werden weiterführende Arbeiten/Forschungen für unsere „Landsleute“ (*vatandaş*) und im Speziellen für die Jugendlichen durchgeführt

20. Um das Risiko eines unauflösbaren Sogs und einer tiefen Depression, in die unsere „Landsleute“ und im Speziellen die jungen Generationen als Ergebnis der verräterischen Attacken (*hain saldırı*), die die Religion und Spiritualität beschmutzten, gezogen wurden, zu eliminieren, werden spezielle Arbeiten durchgeführt und Veröffentlichungen realisiert.

Um Millionen unserer Jugendlichen, die allen Arten von schädigenden und illegalen Aktivitäten, auch in der virtuellen Welt, ausgesetzt sind, mit religiösen, moralischen und nationalen Werte auszustatten, müssen alle verantwortlichen Institutionen und Gruppen – allen voran das Bildungsministerium und die *Diyanet* – notwendige Schritte einleiten, indem Not-Aktionspläne gemacht werden. Hierfür müssen nach dem Vorbild der DİTİB in den Moscheen Jugendgruppen (*Gençlik Kolları*) gebildet werden; in den Städten und Provinzen

sollen unter dem Namen „Jugendleiter“ neue Stellen geschaffen werden, damit die Diyanet durch diese [Jugend]Leiter ihren Beitrag zur Heranziehung der idealen Jugend leisten kann. Gemäß der Wahrnehmung und den Möglichkeiten des [aktuellen] Jahrhunderts, müssen für die Jugend passende visuelle und schriftliche Veröffentlichungen erstellt werden.

Von der *Diyanet*, die eine Institution ist, die alle Gesellschaftsschichten ansprechen muss, wird erwartet, dass sie dieses Ziel mit einer auf die Jugend zugeschnittenen Web-Plattform und mit gedruckten Veröffentlichungen erreicht. Es besteht die Notwendigkeit, für Jugendliche unterschiedliche Projekte anzubieten, die sich am Interesse, der Sensibilität, den Hobbys, den Ängsten und dem Bedürfnis nach Kultur und Information von Jugendlichen in der Pubertätsphase im Alter zwischen 13 und 20 Jahren ausrichten. Mit dem momentan bereits durchgeführten Projekt „Buchschränk der Jugend“ (*Gençlik Kitaplığı Projesi*) wird durch gedruckte Veröffentlichungen eine spezifische Lücke aufgefüllt. Das Projekt, das aus vier Serien (Glaube, Gewissen, Kultur, Biographie; *İnanç, Bilinç, Kültür ve Biyografi*) und 100 Büchlein besteht, wird 5 bis 6 Millionen Jugendliche in ihrer Pubertät mit wahrheitsgetreuen und konsistenten Informationen erreichen. Jedes einzelne Büchlein wird bzgl. Druck, Satz, visuellem Material und Design aber auch Umfang, Sprache und Stil entsprechend dem Interesse und der Aufmerksamkeit der heutigen Jugend vorbereitet und veröffentlicht.

Quellen (kaynaklar)

Hier werden die Quellen genannt, die zur Erstellung des Dokuments genutzt wurden:

- Aclûnî, Keşfu'l-hafâ.
- Aliyyulkârî, el-Esrâru'l-merfûa.
- Alpsoy, Said, Çelişkiler İnsanı.
- Gülen, Fethullah, Fasıldan Fasıla 2.
- Gülen, Fethullah, Sonsuz Nur.
- Gülen, Fethullah, Varlığın Metafizik Boyutu.
- İbn Âbidîn, Reddü'l-muhtâr.
- İbn Haldûn, Şifâü's-sâil.
- İbn Hişâm, es-Sîre.

- Mâturîdî, Te'vîlât.
- Molla Gürânî, ed-Dürerü'l-levâmî.
- Nesefî, Tebsîratü'l-edille.
- Nevevî, Müslim Şerhi.
- Öz, Mustafa, "Haşîşiyye", DİA [Diyanet İslam Ansiklopedisi].
- Özyayın, Abdülkerim, "Hasan Sabbâh", DİA [Diyanet İslam Ansiklopedisi].
- Rabbânî, Mektûbât.
- Sakallı, Talat, Rüya ve Hadis Rivayeti.
- Taftazânî, Şerhu'l-Akâid.
- Taftazânî, Şerhu'l-Makâsîd.
- Yazır, Elmalılı Hamdi, Hak Dini Kur'an Dili.

Quelle

Diyanet İşleri Başkanlığı (2016): Dini İstismar Hareketi FETÖ/PDY. Olağanüstü Din Şurası Kararları. Ankara: Diyanet İşleri Başkanlığı Yayınları. Siehe <http://diyanet.gov.tr/de/icerik/der-bericht-zur-religionsausbeute-und-fetopyd'-erstellt-seitens-des-ratsausschusses-der-religionsdienste/39153#>

Übersetzung: Florian Volm